Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 278 | Samstag, den 6. Oktober | Jahrgang 1928

Die Konkordatsfrage.

Erste Besprechung der preußischen Koalitionsparteien über die Regierungserweiterung.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin,** 5. Okt. (Drahtb.)

Der preußische Ministerpräsident Braun hatte am Freitag mit den Führern der drei Regierungsparteien eine Besprechung über die Koalitionsverhandlungen. Neben der Frage der Regierung spielte in dieser Besprechung auch der Abschluß eines Konkordats zwischen Preußen und dem Vatikan eine Rolle. Es hat sich bei den Beratungen am Freitag lediglich um eine unverbindliche Vorbesprechung gehandelt. Die eigentliche Diskussion innerhalb der preußischen Regierungsparteien wird erst zu Anfang der nächsten Woche beginnen.

Die Hauptschwierigkeiten gegen das Konkordat werden, wie vorauszusehen war, von den Demokraten gemacht. Die demokratische Landtagsfraktion hat sich bereits beeilt, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der die Pressemeldung, die demokratische Reichstagsfraktion sei bereit, einem Konkordat zuzustimmen, wenn die Schulfrage unerwähnt bleibe, als völlig unrichtig bezeichnet wird. Ferner heißt es in der Erklärung, daß die Beziehungen zwischen Preußen und der Kurie im Jahre 1821 durch Vereinbarungen geregelt worden seien, die ihren Niederschlag in einer preußischen Kabinettsorder und in einer päpstlichen Bulle gefunden hätten. Wenn eine Anpassung dieser Vereinbarungen an die heutigen Verhältnisse geboten sei, dann werde die demokratische Landtagsfraktion sich dem nicht widersetzen, wobei allerdings unbedingte Voraussetzung sei, daß die staatlichen Rechte nicht beeinträchtigt würden. Von einer Behandlung der Schulfrage bei dieser Gelegenheit könne überhaupt nicht die Rede sein.

Es nimmt sich gerade seitens der Demokraten sehr eigenartig aus, wenn sie sich auf eine völlig veraltete Abmachung berufen, da gerade sie es sind, die nicht mit Unrecht in vielen Fällen die Reformbedürftigkeit alter Abmachungen und Verordnungen hervorheben und ihre zeitgemäße Abänderung fordern. In den Reihen der Sozialdemokraten soll die Abneigung gegen den Abschluß eines Konkordats nicht groß sein. Die Deutsche Volkspartei dagegen dürfte eine ähnliche Haltung wie die Demokraten einnehmen.

Verschiebung des Zentrumsparteitages?

:: **Berlin,** 5. Okt. Der Reichsparteivorstand des Zentrums tritt am Samstag unter dem Vorsitz des früheren Reichskanzlers Marx zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Organisationsfragen. Außerdem wird die Frage entschieden werden, ob der für Anfang November in Aussicht genommene Reichsparteitag verschoben werden soll oder nicht. Man hatte seinerzeit bekanntlich mit Rücksicht auf die Wahlen zu den Provinziallandtagen und den Gemeinden geglaubt, eine Verschiebung in Aussicht nehmen zu sollen Nachdem nun aber die Gemeindewahlen in Preußen erst im nächsten Jahr stattfinden, ist es möglich, daß der Reichsparteivorstand es bei dem ursprünglichen Termin, dem 6. November, für die Tagung des Reichsparteitages beläßt.

Wiederzusammentritt des Reichstages am 12. November.

)(**Berlin,** 5 Okt. Der Reichstag wird nunmehr voraussichtlich erst Mitte November zu seiner Wintertagung einberufen werden. Wie es heißt, hat Reichstagspräsident Loebe den 12. November für den Wiederzusammentritt des Parlaments in Aussicht genommen.

Der wahre Grund der Stahlhelm-Aktion.

Von unserer Berliner Redaktion.

○ **Berlin,** 5. Oktober (Drahtb.)

Allmählich wird es immer deutlicher erkennbar, daß sich der Stahlhelm das Motto gesetzt hat: „Die Welt will betrogen sein." Denn nach außen hin steht der Stahlhelm so, als ob er einen wesentlichen Kraftfaktor darstelle Die Wirklichkeit sieht jedoch völlig anders aus. In seinen Reihen kriselt es ganz gewaltig. Ueber diese Tatsache wird man belehrt durch einen Befehl, den der Landesverbandsführer des Landesverbandes Hannover „An alle Gaue und Kreise" gerichtet hat. In diesem Befehl heißt es, daß nunmehr sofort in allen Teilen des Landes eine eifrige Tätigkeit entfaltet werden müsse, durch die gleichzeitig das in vielen Fällen hervorgetretene Stagnieren in der Bewegung beseitigt und neues Leben im Kreise der Kameraden geweckt werden solle Als Mittel hierfür werden für jeden Gau Versammlungen der Kreis- und Gruppenführer sowie innerhalb jeden Kreises Versammlungen aller Ortsgruppen angeordnet Auf Kommando des Landesverbandsführers müssen in diesen Versammlungen die Gründe des augenblicklichen Stillstandes bezw Rückgangs der Tätigkeit innerhalb des Landesverbandes und ihre restlose Beseitigung erwogen werden Gleichzeitig soll darüber Beschluß gefaßt werden, wie für das vom Stahlhelm angestrebte Volksbegehren Stimmung gemacht werden kann Die im Stahlhelm vorliegende Situation wird durch folgenden Satz charakterisiert: „Entweder wir lassen unsere Aufgaben, die wir als Frontkämpfer übernommen haben, im Sande verlaufen und machen uns lächerlich, oder wir gehen mit heiliger Begeisterung an die Arbeit."

Man muß dem Landesverbandsführer des Landesverbandes Hannover für die Offenheit, mit der er die wahre Sachlage schildert, sehr dankbar sein Denn nunmehr wird klar, weshalb der Wunsch nach einem Volksbegehren über die Aenderung der Weimarer Verfassung so laut zum Ausdruck gebracht worden ist Bekanntlich will der Stahlhelm durch das geplante Volksbegehren für Reinlichkeit im Parlament sorgen Wer aber vorgibt, im Interesse des öffentlichen Wohles diese Aktion zu unternehmen, tatsächlich jedoch diese Aktion zur Ergänzung des schwindenden Mitgliederbestandes zu benutzen gedenkt, hat nicht die Berechtigung, dem Reichsparlament den Vorwurf der Unreinlichkeit zu machen

Vorbereitungen für die Räumung der zweiten Rheinlandzone?

◆ **Metz,** 5 Okt. Wie aus Diedenhofen gemeldet wird, hat die französische Militärverwaltung den Gemeindebehörden mitgeteilt, daß beschlossen worden sei, die Garnison in Diedenhofen demnächst durch ein neues Artillerieregiment zu verstärken. Dieses Regiment wird voraussichtlich den Truppenteilen entnommen werden, die die zweite Rheinlandzone räumen werden. Es wird angenommen, daß auch bei der Räumung der dritten Zone Truppen nach Diedenhofen, Metz und dem übrigen lothringischen Grenzland verlegt werden.

Der Reparationsbericht für September 1928.

:: **Berlin,** 5. Oktober. Das Bureau des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im Monat September 1928. Danach betrug die Summe der verfügbaren Gelder (Beträge immer in Millionen Mark) 373 063, davon betrug der Saldo per 31. August 189 488, Transfers wurden insgesamt vorgenommen in einer Höhe von 197 920. Davon entfielen auf Zahlungen in ausländischer Währung 85 099 und auf Zahlungen in Reichsmark 102 821. Besonders zu erwähnen sind dabei für die interalliierten Kommissionen 0 854, für Sachlieferungen 107 007, für Besatzungstruppen 5 236, Barüberweisungen 42 243 und Reparationen 33 094. Der Saldo per 31. September betrug 175 142. Die vorgenommenen Transfers verteilen sich auf die einzelnen Mächte wie folgt: Frankreich 116 546, britisches Reich 40 025, Italien 11 990, Belgien 8 375, Jugoslawien 5 468, Vereinigte Staaten 5 583, Rumänien 1 707, Japan 0 419, Portugal 0 877, Griechenland 0 151, Polen 0 012.

Die Scheuer-Transaktion vor dem Landtag.

Weitere Hinausschiebung des Kommunalwahltermins.

× **Berlin,** 5. Oktober.

Im Preußischen Landtag führte heute wieder der von einem schweren Grippeanfall genesene Präsident Bartels die Verhandlungen.

Der Entwurf des Kommunalwahlgesetzes

stand zur zweiten Beratung. Für den Gemeindeausschuß empfahl der Zentrumsabgeordnete Dr. Graß als Berichterstatter die Annahme des bekannten Ausschußbeschlusses, wonach die Kommunalwahlen bis zum nächsten Herbst hinausgeschoben werden sollen.

In der Debatte sagte der Sozialdemokrat Haas, daß in diesem Beschluß sich die Angst der bürgerlichen Parteien vor der Fortsetzung des Wählerabmarsches zeige. Wie andere Redner wies auch der Zentrumsabgeordnete Hensen diese Behauptung zurück und führt dagegen die Zweckmäßigkeitsgründe an, die für die Wahlverschiebung ins nächste Jahr sprechen.

Nach längerer Debatte wurde nicht der Ausschußbeschluß, sondern ein Zentrumsantrag angenommen, wonach die Wahlen bis zum 31. Dezember 1929 vorzunehmen sind. Die Vorlage soll am Sonnabend auch in dritter Lesung erledigt werden.

Der nächste wichtige Punkt der Tagesordnung betraf die große Anfrage des Demokraten Zeitlin betreffend

die Uebernahme der Getreideindustrie- und Kommissions-A.-G. durch die Preußenkasse und die Rentenkreditanstalt (Scheuer-Konzern).

Dr. Zeitlin führte dazu aus, der Konzern habe ein Kapital von 10 Millionen, von dem 7 Millionen in Grundstücken angelegt seien Man habe für den Komplex nahezu 20 Millionen aufgewendet Für diese Ueberwertung sei Aufklärung dringend zu fordern. Eine Dividende von 10 Proz sei durch die Geschäftslage nicht gerechtfertigt Die genaue Prüfung könne natürlich nicht im Plenum, sondern nur im Hauptausschuß erfolgen, an den er die Anfrage zu überweisen bitte.

Finanzminister Dr Höpker-Aschoff erklärte: Innerhalb des genossenschaftlichen Warengeschäfts fehlte es bisher an Zusammenarbeit und planmäßiger Zusammenfassung des auf den Markt dringenden Angebots. Diese Lage machte es notwendig, die Absatzseite des genossenschaftlichen Warengeschäfts zu vereinheitlichen, wie es beispielsweise in der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte gelungen ist Die Entwicklung des genossenschaftlichen Absatzsystems ist wesentliche Voraussetzung für die Gesundung des genossenschaftlichen Kreditwesens. Für den Ausbau einer neuen genossenschaftlichen Stelle hätten die erforderlichen Geldmittel nur durch die Preußenkasse bereitgestellt werden können Diese Erwägungen haben die Preußenkasse veranlaßt, sich in die bereits schwebenden Verhandlungen mit der Rentenkreditanstalt und dem Bankenkonsortium einzuschalten. Die erste Anregung zur Uebernahme der Aktien ist also von der Rentenbankkreditanstalt ausgegangen. Die Einschaltung der Preußenkasse in die bereits weit vorgeschrittene Aktion erschien auch deshalb zweckmäßig, weil der Einfluß der Staatsregierung bei einer derartigen bedeutsamen wirtschaftspolitischen Maßnahme unter keinen Umständen ausgeschaltet werden durfte. Ein solcher Einfluß kann durch die Preußenkasse gewährleistet werden, nicht aber durch die Rentenbankkreditanstalt, bei der der Einfluß der Reichsregierung leider durch die Satzung völlig ausgeschaltet worden ist. Im Auftrage der Rentenbankkreditanstalt sind die angeschlossenen Mühlen durch Sachverständige abtaxiert worden. Der bilanzmäßige Status der Getreide-, Industrie- und Kommissions-A.-G und der Mühlenvereinigung ist durch Revisoren der Rentenbankkreditanstalt und der Preußenkasse einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Die Fragen, ob beabsichtigt ist, die Uebernahme weiterer Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art folgen zu lassen, und ob daran gedacht wird, den freien Getreidehandel durch ein Getreidemonopol auszuschalten, beantworte ich mit nein. Die Frage, ob ein zu hoher Preis gezahlt worden ist, kann nur mit genauen Zahlenangaben im Ausschuß beantwortet werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die ganze Aktion eine Schädigung des freien Handels, dessen wirtschaftspolitischer Bedeutung sich die Staatsregierung vollkommen bewußt ist, nicht eintreten wird.

Nach einer polemischen Rede des Kommunisten Rau betonte der Deutschnationale Dr. Kaufhold, seiner Fraktion genüge die Darlegung des Finanzministers nicht. In einem solchen Falle, wo mit den Mitteln der Steuerzahler und der Wirtschaft ein Unternehmen überzahlt worden sei, müsse eine schärfere Nachprüfung erfolgen. Der Landwirtschaftsminister müsse sich äußern, ob er auch wie der Handelsminister und alle anderen durch vollendete Tatsachen überrascht worden sei. Aufgeklärt müsse auch werden, wie weit Staatssekretär Gagedorn an der Sache beteiligt ist. Für die Preisstabilisierung könne der Konzern wirken als eine Art Verkaufsspitzenorganisation der Landwirtschaft Etwaige Monopolbestrebungen durch den Konzern oder gar die Beseitigung des gesamten Schutzzollsystems lehnen die Deutschnationalen entschieden ab.

Der volksparteiliche Sprecher Dr. Leidig erinnerte an die kürzlichen Notrufe der Regierung, daß die Preußenkasse illiquide sei und daß man ihr mit 130 Millionen aushelfen müsse. Um so erstaunlicher sei dann der Abschluß des Geschäftes mit dem Scheuerkonzern nach wenigen Wochen Mit den 10 Millionen sei es nicht getan, man werde ein Vielfaches in dieses Geschäft stecken müssen Der Beweis sei erbracht, daß man abermals der Preußenkasse zu viel Geld bewilligt habe. Aber man werde abwarten müssen, wie das Geschäft selbst steht. Das müsse im Hauptausschuß klargestellt werden. Jedenfalls hätten sich bei dem Abschluß des Geschäftes große Regiefehler ergeben

Nach weiterer Debatte, in der der Sozialdemokrat Jürgensen und der Demokrat Wachhorst-Wente den Standpunkt des Ministers billigten, wurde die Angelegenheit dem Hauptausschuß überwiesen.

Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

— **Berlin,** 5. Okt. Nach dem Auftakt der Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger, dem Festbankett im Marmorsaal des Zoologischen Gartens, fanden heute im Plenarsitzungssaal des früheren Herrenhauses die geschäftlichen Beratungen statt. Die Versammlung war vorzüglich besucht; weit über 500 Verleger hatten sich zu der Tagung eingefunden Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr Krumbhaar-Liegnitz, eröffnete die Hauptversammlung. Er schilderte in ausführlicher Rede

die wirtschaftliche Lage des Zeitungswesens

und gab eine Uebersicht über alle Fragen, die die Verlegerschaft und die deutsche Presse berühren Er kam zu dem Schluß, daß das Jahr 1928 keinen Fortschritt für die Zeitungsverleger gegen das Jahr 1927 bedeute, daß vielmehr sogar hier und da Rückläufigkeiten zu beobachten seien. Er warnte in diesem Zusammenhange vor der Ueberspannung der Leistungen der planlosen Anhäufung des Textes. Der Wert der deutschen Zeitung liege in der Qualität. Die deutsche Verlegerschaft sei stolz darauf, daß wir in Deutschland unbestritten nach Qualität und Leistung

die beste Presse des Kontinents

hätten Kommerzienrat Dr. Krumbhaar schloß: „Ein Land und ein Volk, das eine solche Presse besitzt und in der Lage ist, der Welt eine solche Ausstellung zu bieten, wie gegenwärtig die „Pressa" in Köln, ein solches Land steht trotz politischen Mißgeschicks und trotz schwerer Wirtschaftslage mit an der Spitze der Kulturvölker. Das deutsche Zeitungswesen ist in den letzten Jahren nicht nur als Wirtschaftsgruppe mächtig emporgestiegen, auch der Einfluß, das Ansehen und die Machtstellung der Presse sind außerordentlich gewachsen, nicht zuletzt durch die unausgesetzte Tätigkeit des Vereins deutscher Zeitungsverleger."

Der Jahresbericht lag gedruckt vor und wurde, ebenso wie die Jahresrechnung und der Voranschlag, über die Dr. Carbe eingehend berichtete, ohne Debatte einstimmig angenommen. Die satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidende Herren sowie die Rechnungsprüfer, wurd. einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Der Vereinsdirektor von Boettticher hielt sodann ein umfassendes Referat über einige der Hauptversammlung vorgeschlagene Satzungsänderungen, die in der Hauptsache eine Neuformung der Mitgliedsbeiträge und die Errichtung eines Vereinsgerichts betrafen.

Die Satzungsänderungen wurden nach reger Debatte angenommen. Dierichs-Bochum, der Vorsitzende des Anzeigenausschusses des Vereins gab eine ausführliche Darlegung der gegenwärtigen

Verhältnisse im Anzeigengeschäft.

Zur Beseitigung von Unzuträglichkeiten, die sich in letzter Zeit mehr und mehr herauszubilden scheinen, legte er der Versammlung folgende Entschließung vor, die einstimmig Annahme fand:

„Mit wachsender Sorge verfolgt der Verein deutscher Zeitungsverleger die immer weitergehenden Forderungen der Annoncenexpeditionen und Inserenten nach Gratisreklame, die allzuhäufig nicht die notwendige Ablehnung finden. Es muß an dem bewährten Grundsatz der deutschen Presse festgehalten werden, den Textteil absolut rein und unabhängig vom Anzeigenteil zu halten. Wird bei einem Auftrage die Aufnahme von graphischer Reklame zur Bedingung gemacht, so ist dies als unzulässig unter allen Umständen abzulehnen. Ausnahmsweise können kurze geschäftliche Mitteilungen am Schluß des redaktionellen Teiles und von ihm deutlich getrennt veröffentlicht werden, oder wenn sie durch eine besondere Ueberschrift als nicht redaktionell gekennzeichnet sind. Voraussetzung für die Befolgung von besonderen Platzvorschriften der Inserenten ist grundsätzlich die höhere Berechnung. Die Aufnahme von Anzeigen auf den vorderen Textseiten entwertet den redaktionellen Teil und schadet dem Ansehen der Zeitung."

Dr. Carbe-Berlin berichtete über die Frage der

Preisgestaltung des Zeitungspapiers.

Er führte u. a. aus: Die Dinge liegen so, daß die Verleger auf Gedeih und Verderb den Papierverbänden und Syndikaten ausgeliefert sind. Daran ändert nichts, daß unter dem Druck der öffentlichen Behandlung dieser Dinge die Preise sich etwas gelockert haben, denn das hindert nicht, daß jeden Moment die frühere Ueberhöhung der Preise, durch die die Verleger alljährlich viele Millionen zuviel bezahlt haben, wieder eintritt. Nach unserer Auffassung gibt es nur zwei Wege, die Verleger in ihrer Existenz von der reinen Willkür eines Monopolkartells unabhängig zu machen: 1. Eine Aenderung des Kartellgesetzes bezw. die Einführung einer besonderen Kartellaufsicht. 2. Die Senkung bezw. Beseitigung der Papierzölle. Der autonome Papierzoll beträgt heute 12,50 ℳ, der Vertragszoll 6 bezw. 6,50 ℳ, das ist eine Höhe des Zolls, bei der es ganz unmöglich ist, aus dem Auslande Papier einzuführen. Unsere Zölle sind nicht Schutzzölle, sondern — selbst in der Höhe des Vertragszolls — absolut prohibitive Zölle, die das Monopolkartell vor fremder Konkurrenz absolut sicherstellen. Zur Papiermarktlage erklärt Dr Carbe im übrigen, daß irgendwelche Gründe für eine Preiserhöhung nicht erkennbar seien und daß mit einem Mangel nicht gerechnet zu werden brauche. Dr. Carbe schlug dann folgende Entschließung vor, die von der Hauptversammlung einstimmig genehmigt wurde:

„Die heutige Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat sich mit der Frage der Papierpreise und der Monopolkartelle auf dem Papiergebiet eingehend befaßt. Die Versammlung hat mit Dank davon Kenntnis genommen, daß der Herr Reichswirtschaftsminister dieser Frage, die zu den wichtigsten Wirtschaftsfragen des deutschen Zeitungswesens gehört, seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Eine dauernde Sicherung gegen die Wiederholung stattgehabter Ueberteuerung sieht die Versammlung in einer entsprechenden Abänderung der Kartellgesetzgebung. Da diese aber voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen würde, hält die Versammlung die Aufhebung der Zölle bezw. eine umgehende Senkung für Zeitungsdruckpapier für unumgänglich notwendig. Die gegenwärtigen Zölle, die zwar sowohl der autonome wie der Vertragszoll, sind derartig hoch, daß sie vollkommen prohibitiv wirken und dadurch das Monopolkartell vor jeder volkswirtschaftlich notwendigen und gesunden Konkurrenz schützen. Angesichts der in dieser Situation für die Gesamtheit der deutschen Zeitungsverleger liegenden schweren Gefährdung erwartet die Hauptversammlung von dem Herrn Reichswirtschaftsminister, daß er umgehend Maßnahmen zur Aufhebung der Zölle auf Zeitungsdruckpapier bezw deren Senkung ergreift."

Direktor Scheuer-Berlin berichtete über den

Entwurf zum neuen Reichspressegesetz.

Die vom Verein deutscher Zeitungsverleger zusammen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse beratenen und den zuständigen Stellen zugeleiteten Vorschläge betreffen insbesondere die so wichtige Frage, in welcher Weise die verfassungsmäßig niedergelegte Freiheit der Meinungsäußerung für die Presse zu sichern ist, wobei es sich insbesondere darum handelt, veraltete Bestimmungen, die infolge der weiteren Entwicklung der Technik zu Ausnahmebestimmungen gegen die Presse geworden sind, zu beseitigen oder den neuen Verhältnissen entsprechend umzuarbeiten. Weiter handelt es sich darum, daß der Presse die für die Erfüllung ihrer Aufgaben

notwendigen gesetzlichen Schutzbestimmungen

gegeben werden. Unter allen Umständen muß die Anonymität der Presse gewahrt und der Bruch des Redaktionsgeheimnisses verhütet werden. In diesem Sinne sind die Fragen des Zeugniszwanges, der Beschlagnahme von Redaktionsmaterial usw. einer eingehenden Neuregelung zu unterwerfen. Die Presse ist berufen, mit ganz besonderer Verantwortung an den Aufgaben des öffentlichen Lebens mitzuarbeiten und muß sich deshalb auch die gesetzliche

Anerkennung besonderer Berufsrechte und -Pflichten verschaffen. In derselben Richtung liegen Anträge, die dazu bestimmt sind, die Unabhängigkeit des redaktionellen Teiles der deutschen Presse gegen jede mittelbare oder unmittelbare Einflußnahme zu schützen. Im neuen Pressegesetz oder im Strafgesetzbuch ist

die aktive oder passive Pressebestechung unter Strafe zu stellen.

Im Zusammenhang mit diesen Vorträgen erörterte Direktor Scheuer auch einzelne Fragen, die die Stellung des verantwortlichen Redakteurs betreffen, insbesondere stellte er auch zur Erwägung, ob die Stellung des verantwortlichen Redakteurs mit derjenigen einer durch Immunität geschützten Person zu vereinbaren wäre.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung der deutschen Zeitungsverleger wurde Heidelberg gewählt. Die Versammlung sandte Telegramme an den Reichspräsidenten und an Reichsminister Dr. Stresemann.

* * *

Im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe statt, an der auch zwei Vertreter vom Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins, Direktor A. Frisch und Generaldirektor Dr. Woeck, teilnahmen. Nach Erledigung der Formalien fanden die Wahlen statt. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Dr. Simon-Frankfurt am Main hielt sodann ein Referat über die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, deren Notwendigkeit und positiven Ergebnisse, die sie bisher für die Verleger und Redakteure gebracht hat. Insbesondere erläuterte er nochmals den gegenwärtigen Stand der Vertragswerke der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse und kam hierbei auf die jetzige Entwicklung der Versorgungsanstalt zu sprechen. Dr. Simon zeigte die Wege zur weiteren Entwicklung der Reichsarbeitsgemeinschaft, die hauptsächlich in einem Ausbau der Bezirksarbeitsgemeinschaften zu suchen seien. Dr. Sudor sprach über grundsätzliche Fragen der Tarif- und Lohnpolitik und über die Mängel des Schlichtungswesens. Er legte einen Antrag des Vorstandes zur Bildung eines Entschädigungsfonds vor, der einstimmig von der Versammlung genehmigt wurde. Damit hatten die Beratungen ihr Ende erreicht.

*

Festvorstellung im Staatlichen Opernhaus.

◆ **Berlin,** 5. Okt. Anläßlich der Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hatten die in der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger zusammengeschlossenen Berliner Verlage zu einer Festvorstellung im Staatlichen Opernhaus eingeladen. Zur Aufführung gelangte das neue Opernwerk von Richard Strauß: „Die ägyptische Helena". Die musikalische Leitung lag in den Händen des Generaldirektors Leo Blech. Der Komponist, Prof. Dr. Richard Strauß, wohnte der Berliner Erstaufführung seines Werkes selbst bei. Eine große Zahl prominenter Vertreter aus allen Kreisen der Berliner Gesellschaft war zugegen. Man sah u. a. Reichskanzler Müller, Reichsminister Dr. Hilferding, Reichsminister Severing, die preußischen Minister Dr. Hirtsiefer, Prof. Dr. Becker und Dr. Schmidt, den österreichischen Gesandten Dr. Frank, ferner Reichstagspräsident Löbe, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, Oberbürgermeister Boeß, Polizeipräsident Zörgiebel, Polizeivizepräsident Dr. Weiß, den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heymannsberg und viele andere Vertreter der Berliner Behörden. Zahlreich erschienen waren auch die Vertreter von Kunst und Wissenschaft. Die Vorführung bot in ihrem gesellschaftlichen Rahmen ein eindrucksvolles Bild, wie es selbst die Reichshauptstadt nur selten erlebt.

Die Verteidigung von Paris im Falle eines Aufstandes.

◆ **Paris,** 5. Okt. In der französischen Oeffentlichkeit haben die Enthüllungen über den „Plan Z" große Erregung verursacht, da nach diesem Plan Paris im Falle einer Aufstandsbewegung von Truppen entblößt und erst später im Sturm wieder genommen werden soll. Dieser „Plan Z" ist aber dem „Matin" zufolge nur eine Art Mobilisierungsplan für die regulären Truppen im Falle von Aufstandsbewegungen. Es sei ein schmiegsames Schema, um sich allen Möglichkeiten und Lagen anzupassen, damit vorkommendenfalls der Aufstand in der Hauptstadt niedergeworfen werden könne. Die durch die einjährige Dienstzeit notwendige Umgruppierung der Garnisonkräfte von Paris sei durch die Schaffung von 40 Abteilungen mobiler Gendarmerie mehr als aufgewogen. Das neue Militärgesetz bestimme außerdem, daß die Armee nicht für Polizeizwecke verwendet werden könne, außer in Fällen absoluter Notwendigkeit.

Deutsches Reich.

Ein Dankerlaß des Reichspräsidenten.

◇ **Berlin,** 5. Okt. Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlaß des Herrn Reichspräsidenten bekannt:

„Auch zu diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstage aus allen Teilen des Reiches und von vielen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Ihre Einzelbeantwortung ist mir leider nicht möglich. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus und bitte sie zugleich, die mir gezeigte Zuneigung und Treue dadurch zu bestätigen, daß sie, ein jeder an seiner Stelle, mithelfen, unserem Volke inneren Frieden und Einigkeit zu geben.

v. Hindenburg. Reichspräsident."

Wehrmacht und Kaiser-Hoch.

Berlin, 5. Okt. Der Demokratische Zeitungsdienst berichtet: Wie der Reichswehrminister Groener mitteilt, hat er eine Verfügung erlassen, wonach Angehörige der Wehrmacht verpflichtet sind, falls ein Hoch auf den früheren Kaiser oder einen der Fürsten bei einer Veranstaltung ausgebracht werden sollte oder falls sie an einer Demonstration teilnehmen, die gegen die Republik gerichtet ist, die betreffenden Veranstaltungen zu verlassen.

Der Fall Thälmann.

!! **Berlin,** 5. Okt. Wie die „Rote Fahne" mitteilt, ist die Delegation des Zentralkomitees der Deutschen Kommunistischen Partei in Moskau eingetroffen, sodaß mit der Entscheidung des Exekutivkomitees der 3. Internationale in dem Fall Thälmann für die nächsten Tage zu rechnen ist. Das politische Büro des Zentralkomitees hat in einer Sitzung vom 2. Okt. der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Exekutivkomitee in Moskau die Stellungnahme des Zentralkomitees billigt, wonach Thälmann trotz seines schweren politischen Fehlers in der Führung der Partei bleiben soll.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die Maßnahmen in Wiener Neustadt.

◆ **Wien,** 5. Okt. Die Niederösterreichische Landeskorrespondenz meldet: Landeshauptmann Buresch besuchte heute nachmittag Wiener Neustadt, um sich von der Stimmung der Bevölkerung und den getroffenen Sicherheitsmaßnahmen persönlich zu überzeugen. Er unternahm einen längeren Rundgang durch die Stadt und konnte sich davon überzeugen, daß die Bevölkerung von Wiener Neustadt infolge der Vereinbarungen über den getrennten Aufmarsch und der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen vollständig beruhigt ist. Die Gerüchte von einer Beunruhigung der Geschäftsleute, geplanter Verschalung der Geschäftsläden entbehren jeder Grundlage. — Wie aber aus Oedenburg gemeldet wird, haben mehrere Depotinhaber bei Wiener Neustädter Banken ihre Einlagen an Oedenburger Geldinstitute überwiesen.

Die Vorbereitungen der Sozialdemokraten.

△ **Wien,** 5. Okt. Die sozialdemokratische Obmännerkonferenz fordert die Wiener Arbeiterschaft auf, am 7. Oktober nicht nach Wiener-Neustadt zu fahren, um der Arbeiterschaft des dortigen Industriegebiets auf den Bahnen keinen Platz wegzunehmen. Dagegen sollen sich die Führer der Wiener Parteiorganisationen am Sonntag hier in genau bestimmten Lokalen aufhalten. Der Vorstand des Bundes der freien Gewerkschaften beschloß, am Sonntag nachmittag in Wien zusammenzutreten. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, werden sich die burgenländischen Sozialdemokraten gemäß der Weisung der Parteileitung ebenfalls nicht nach Wiener-Neustadt begeben.

Die Beschlagnahme eines Flugzeuges der Lufthansa in Olmütz.

● **Olmütz,** 5. Okt. Zu einem Zwischenfall auf dem Flugplatz Olmütz wird amtlich gemeldet: Auf Ersuchen des staatlichen Flugamtes in Prag wurde gestern von den hiesigen Polizeibehörden auf dem Olmützer Flugplatz das Flugzeug Nr. 225 der Deutschen Luftbansa nach seiner Landung beschlagnahmt, weil die genannte Gesellschaft keine Genehmigung hat, Personen außer auf der Fluglinie Prag—Brünn nach der Tschechoslowakei zu befördern. In dem Flugzeug flog der Fabrikant Bata mit drei seiner Beamten aus Berlin. Nach einem Aufenthalt in Prag und nach der ordnungsmäßigen Verzollung und der Beglaubigung aller entsprechenden Dokumente sollte das Flugzeug den Flug nach Brünn fortsetzen, flog jedoch nach Olmütz, wo es auf dem Militärflugplatz landete, dessen einen Teil die Firma Bata für ihre Flugzeuge gemietet hat. Der Fabrikant Bata mit seinen Beamten fuhr nach der Landung des Flugzeuges in Olmütz mit dem Automobil nach Zlin. Der Pilot Paul Henke und der Mechaniker Willi Teicher warten in Olmütz auf den Fabrikanten Bata, der mit einigen seiner Herren nach Berlin wiederum zurückfliegen will.

Von privater Seite verlautet, daß die Angelegenheit einen Kompetenzstreit zwischen der Zivil- und der Militärflugverwaltung ergebe. Die Militärverwaltung steht die Flieger als Gäste an und stellt im Gegensatz zu der Zivilflugverwaltung dem Start des Flugzeuges nach Berlin keine Hindernisse entgegen. Man glaubt, daß die Angelegenheit im Laufe des heutigen Tages geregelt wird und daß das Flugzeug morgen den Rückflug mit dem Fabrikanten Bata wird antreten können.

Die Kriegsanleiheschiebung.

Bela Groß vor dem Berliner Untersuchungsrichter.

× **Berlin,** 5. Okt. Der im Zusammenhang mit der Kriegsanleiheschiebung in Wien verhaftete Kaufmann Bela Groß wurde am Donnerstag nach seiner Auslieferung durch die österreichischen Behörden ins Untersuchungsgefängnis Moabit überführt. Bereits am Freitag vormittag wurde er von dem Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr Brühl in Gegenwart von Staatsanwaltschaftsrat Dr Berliner einer eingehenden Vernehmung unterzogen, bei der noch einmal die von Groß vor dem Wiener Untersuchungsrichter gemachten Aussagen erörtert und im Zusammenhang mit den Aussagen der übrigen in Haft gewesenen Beschuldigten sowie anderer Zeugen geprüft wurden. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat die Vernehmung fast den ganzen Tag in Anspruch genommen. Groß hat hauptsächlich seine bereits in Wien gemachten Aussagen nochmals bestätigt und in einzelnen Punkten näher erläutert.

Die Reichsschuldenverwaltung erklärt in einer Zuschrift an die Berliner Korrespondenz, daß bei dieser Behörde keine Disziplinarverfahren gegen Beamte anhängig gemacht seien. Des weiteren erklärt sie, daß es niemals einen Referenten Dr. Erlenholz bei der Reichsschuldenverwaltung gegeben habe. Zu dem Umtausch von Anleihestücken gemäß dem Anleiheablösungsgesetz vom 16. Juni sei nicht die Reichsschuldenverwaltung zuständig gewesen, sondern der hierfür besonders bestellte „Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes", dem hierfür innerhalb des Deutschen Reiches die „Anleihealtbestitzstellen" bei den Finanzämtern und im Auslande die „Sonderkommissare" unterstanden.

Aufhebung des Haftbefehls gegen von Waldow.

:: **Berlin,** 5. Okt. Der Haftbefehl gegen den Kaufmann von Waldow, den früheren Privatsekretär von Hugo Stinnes, der als erster in der Kriegsanleiheaffäre in Untersuchungshaft genommen, im Haftprüfungstermin jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, ist aufgehoben worden.

Fühlungnahme mit der französischen Polizei.

)!(**Berlin,** 5. Okt. Der Berliner Kriminalkommissar Rassow ist heute in Paris eingetroffen. Seine Reise steht mit der Angelegenheit der Kriegsanleihebetrügereien in Verbindung. Kriminalkommissar Rassow wird morgen mit der französischen Polizei Fühlung nehmen.

Die Außenpolitik der Tschechoslowakei.

Die Beziehungen zu Deutschland.

× **Prag,** 4. Okt. Außenminister Dr. Benesch sprach heute im Außenausschuß des Abgeordnetenhauses über die Fragen der Auswärtigen Politik. Der Minister sprach die Ansicht aus, daß die Frage der Rüstungsbeschränkungen sich ihrer Lösung nähere, die man nur zeitweilig aufhalten könne. Es handele sich dabei um eine große konstruktive Tat. Eine solche Tat könne nur dann dauerhaft sein, wenn man zu ihr auf völlig normalem Wege und nach gründlicher Vorbereitung vom Standpunkt der europäischen Politik gelange. Die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz näherten sich übrigens dem Abschluß, und es wäre am Platze, daß die Konferenz nach Erledigung der Reparationsfrage und der Räumung des linken Rheinufers verwirklicht würde. Durch einen Vertrag würde für eine Reihe von Jahren ein gewisser Zustand der Abrüstung ratifiziert werden, welcher den bisherigen Sicherheitsverhältnissen entsprechen würde. Nach Ablauf der so festgelegten Periode würde man im Verhältnis zu dem erhöhten Sicherheitsgrade zu einer zweiten Abrüstungsetappe gelangen. Es würde also das ganze Sicherheitsproblem etappenweise geregelt werden, was ja auch angesichts der Kompliziertheit des Problems nicht anders zu erwarten sei. Sobald sich die drei Seemächte, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten über die Seeabrüstung geeinigt hätten, würden alle Hindernisse für die Einberufung der Abrüstungskonferenz schwinden, und deshalb beurteilt der Minister die Situation in der ganzen Frage mit Ruhe. Auf die letzte Session der Völkerbundsversammlung übergehend, erklärte Dr. Benesch, daß der Völkerbund nach Lösung der drei Probleme: Reparationen, Rheinlandräumung und Abrüstung in das normale Arbeitsstadium gelangen und sich mehr mit Fragen der wirtschaftlichen Organisierung Europas befassen werde. Die Wichtigkeit der letzten Frage trete immer stärker hervor infolge der wirtschaftlichen Rolle und des wirtschaftlichen Uebergewichtes Amerikas und auch der wirtschaftlichen Anstrengung Deutschlands, wie sie durch die Reparationen bedingt seien. Schließlich sprach der Minister die Erwartung aus, daß bald auch weitere Verhandlungen mit Deutschland würden beginnen können.

Am Schluß der Beratung antwortete Dr. Benesch auf die in der Debatte geübte Kritik und betonte, daß die tschechoslowakische Außenpolitik immer von europäischem Gesichtspunkt aus geleitet war. Die ganze Arbeit der Außenpolitik sei seit zehn Jahren erstrebe die Festigung des Friedens. Dr. Benesch führte dann weiter aus: Zu Deutschland haben wir ein gutes, sogar freundschaftliches Verhältnis. Durch die ganze zehn Jahre gab es zwischen uns und Deutschland keinen einzigen Konflikt. Es sei nicht angebracht, vom Anschluß zu sprechen, da diese Frage in diesem Zusammenhang überhaupt nicht aktuell sei. Die Anschlußfrage sei nicht ein Problem Oesterreichs, Deutschlands oder der Tschechoslowakei, sie sei vielmehr eine europäische Frage. Zur Frage der Abrüstung erklärte der Minister: Das Abrüstungsproblem betrifft nicht nur die Soldaten, die Gewehre und die Geschütze, es ist hier die gesamte große soziale und wirtschaftliche Struktur zu berücksichtigen, die sich durch die Entwicklung der Jahrhunderte gebildet hat und mit dem Problem eng zusammenhängt. Wer die Sache ernst betrachtet, kann die Zustände nicht mit einem Schlage ändern wollen. Dr. Benesch erklärte, daß die Abrüstungsfrage sich heute schon in einem sehr befriedigenden Stadium befinde, dessen sich die öffentliche Meinung nicht genau bewußt sei. Die damit zusammenhängende Frage der Sicherheit sei deshalb sehr heikel, weil der Sicherheitsbegriff bis zu einem gewissen Maße eine subjektive Vorstellung sei. Beim Vergleich der heutigen Lage mit dem Stande vor zehn Jahren sei zweifellos ein großer Fortschritt in der Sache des Friedens zu verzeichnen. Zur Frage der Anerkennung Sowjetrußlands sagte Dr. Benesch, er habe niemandem gegenüber Verpflichtungen übernommen, sondern nur erklärt, daß er selbst für die Anerkennung sei.

Lepraforschungen an einem künstlich infizierten Menschen.

+ **Riga,** 5 Okt. Der Lepraforscher Professor General Snikers, Chef des militärischen Sanitätswesens, wird demnächst den zum Tode verurteilten Mörder Kirstein mit Leprabazillen infizieren, um die bisher noch dunkle Frage der Lepraansteckung zu klären. Kirstein wird auf eigenes Gesuch unter dieser Bedingung begnadigt. Ein ähnliches Experiment ist bisher nur einmal durchgeführt worden und zwar von Professor Arning auf den Hawai-Inseln, doch war damals kein einwandfreies Ergebnis zu verzeichnen, weil der infizierte Verbrecher einer Familie angehörte, in der bereits Leprafälle vorgekommen waren. Professor Snikers glaubt, daß er im Ansteckungsfalle Kirstein werde heilen können.

Der Start des „Grafen Zeppelin" zur Amerikafahrt.

:: **Friedrichshafen,** 5. Okt. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. vom Luftschiffbau erfährt, ist nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten am Schiff damit zu rechnen, daß die Fahrt nach Amerika am Mittwoch angetreten werden kann, wobei natürlich in erster Linie die Wetterlage über dem Atlantik maßgebend sein soll, die zur Zeit günstig ist. Die Nachfüllung der Traggaszellen und die Einfüllung des Brenngases wird erst beginnen, wenn die sonstigen kleinen Arbeiten im Schiffinnern erledigt sind. Voraussichtlich wird am Mittwoch noch die angekündigte kurze Werkstattfahrt stattfinden. Die Annahme von Amerikapost für den „Graf Zeppelin", die ursprünglich am kommenden Montag, mittags 12 Uhr geschlossen werden sollte, ist wieder verlängert worden und zwar ist mit der Post eine Vereinbarung getroffen worden, daß noch buchstäblich bis zum letzten Augenblick Briefe und Karten für Amerika angenommen werden.

Amerika bereitet den Empfang vor.

:: **Newyork,** 5. Okt. Die bevorstehende Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" erregt hier das größte Interesse. Die Blätter berichten ausführlich über die Fahrtvorbereitungen. Aus Lakehurst wird gemeldet, daß die von der Marinestation für den Zeppelin getroffenen Empfangsvorbereitungen beendigt sind. Es sind Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen, da gewaltige Massen Schaulustiger erwartet werden. Die Marinestation Philadelphia hält zur Hilfeleistung bei der Landung mehrere hundert Matrosen in Bereitschaft. Es sind auch Vorbereitungen für die schnelle Verteilung der Post des Luftschiffes und für die Unterbringung seiner Besatzung in die Wege geleitet. Marinebeamte aus Washington werden Dr. Eckener in Lakehurst offiziell begrüßen.

Grauenvoller Mord.

:: **Lauban,** 5. Okt. Heute nachmittag um 4 Uhr wurde in einem Laden in einer belebten Straße Laubans der etwa 70 Jahre alte Seilermeister Hyronnimus Hanak ermordet. Die Ehefrau war zur Post gegangen und fand, als sie zurückkam, die Tür des Ladens verschlossen. Auf ihre Erkundigungen bei dem Hausmeister eines nahen Hotels, ob ihr Mann fortgegangen sei und den Schlüssel abgegeben habe, wurde ihr eine verneinende Frage zu teil. Als sie zum Laden wieder zurückkehrte, fand sie die Ladentür offen. Ihrem Mann war die Schädeldecke zertrümmert. Wenige Minuten später verschied Hanak. Der Mörder hatte die Ladenkasse entwendet. Vorläufig fehlt von dem Täter jede Spur. Der Ermordete ist offenbar durch einen Schuß niedergestreckt worden, der ihn in den Hinterkopf traf und den Tod herbeiführte. Den Täter, der die Ladenkasse ausraubte, dürften nur etwa 20 M in die Hände gefallen sein. Die Leiche wurde von der Staatsanwalt beschlagnahmt.

Der Gattenmordprozeß Treiber.

◆ **Dresden,** 5. Okt. Heute Vormittag wurde im Gattenmordprozeß Treiber die Zeugenvernehmung wieder aufgenommen. Es sind insgesamt 21 Zeugen, darunter auch der Bruder des Angeklagten, Hauptmann Walter Treiber aus Dresden, der Schwager Treibers, Redakteur Brotscher aus Berlin und die Geliebte Treibers, die 20 Jahre alte Annemarie Hoyer aus Bremen, anwesend. Die Vormittagsverhandlung erstreckte sich auf die damalige mißliche Lage der Firma Hoffmann & Treiber. Ueber die Persönlichkeit des Angeklagten sagte der Prokurist Sahn dieser Firma aus, daß Treiber ein tüchtiger Kaufmann gewesen sei. In der Vernehmung des früheren Geschäftsteilhabers Treibers, des Bremener Kaufmanns Hoffmann, der jetzt ein Geschäft in Wien betreibt, wurde festgestellt, daß jeder Geschäftsteilhaber im Jahre 1924 sich die monatliche vereinbarte Summe von 750 Mark aus dem Geschäft entnommen hatte.

Ein Flugzeugunglück bei Geseke.

÷ **Geseke,** 6. Okt. Hier mußte das zur Gruppe LBD 3 gehörende Flugzeug D. 387, das auf dem Wege nach Elberfeld war, notlanden. Dabei wurde der Maschine das Fahrgestell fortgerissen. Der Pilot Mensing aus Barmen und ein weiterer Insasse namens Krahn aus Elberfeld erlitten Verletzungen.

Ausführlicher wird uns dazu gemeldet: Abends um 8 Uhr stürzte in der Nähe der Westdeutschen Kalkwerke ein Flugzeug ab. Der Pilot Mensing aus Barmen und sein Mitfahrer Krahn aus Elberfeld wurden dem hiesigen Krankenhaus „Zum Hl. Geist" zugeführt. Wie wir erfahren, sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Das Flugzeug ist stark beschädigt. Doppeldecker D 387 des Bergischen Vereins sollte an der Zuverlässigkeitsfahrt 1928 teilnehmen. Infolge Benzinmangels mußte das Flugzeug notlanden. Wegen der Dunkelheit setzte es stark auf dem Boden auf und überschlug sich. Der Pilot hat eine schwere Schädelverletzung davongetragen, doch besteht, wie gesagt, weder bei ihm noch bei seinem Mitfahrer Lebensgefahr.

*

:: **Paris,** 5. Okt. Wie aus Barcelona gemeldet wird, stürzte ein Verkehrsflugzeug, das nach Perpignan unterwegs war, am Donnerstag abend bei Port Della Selva in der Provinz Gerond ab. Die Maschine geriet in Brand; die drei Insassen verbrannten.

Nach der Mittagspause bekundete der Kaufmann Lüsserhoff aus Dresden, daß die Firma Hoffmann & Treiber sowohl ihm wie auch er der Firma mit Gefälligkeitsakzepten ausgeholfen habe. Er erklärt, Treiber habe ihm etwa im Herbst 1925 erzählt, daß die Frau Treibers in der Schweiz ein Kapital von 80000 Franken stehen habe. Treiber stellt dagegen eine derartige Erklärung in Abrede. Es kam dann zu einem Wortgefecht zwischen dem Verteidiger Dr. Alsberg und dem Zeugen, wobei Dr. Alsberg den Zeugen fragte: „Wollten Sie Treiber bei der Gelegenheit, wo von 80 000 Franken die Rede war, nicht gerade anpumpen? Der Zeuge erwiderte: „Aber, Herr Doktor, reden Sie doch nicht von Anpumpen." (Große Heiterkeit im Saal.) Der Vorsitzende bittet die Anwesenden um würdiges Verhalten, es gehe hier um Leben und Tod.

Von Nah und Fern.

Verhaftung eines Mörders.

× **Hagen,** 5. Okt. Der Mörder des Tischlergesellen Paul Linke, ein 22 Jahre alter Arbeiter Anton Heinz, ist hier ermittelt und festgenommen worden. Heinz ist geständig, Linke am 16. September auf der Chaussee zwischen Rostock und Stralsund hinterrücks überfallen und erstochen zu haben. Bei Heinz wurden noch die Papiere und einige Wertsachen des Ermordeten gefunden.

Die Berliner Wohnungsvorlage angenommen.

÷ **Berlin,** 4. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern abend mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Mittelparteien den Plan des Magistrats, aus laufenden Mitteln 15 Millionen Mark für Wohnungsbauten bereitzustellen.

Eine 17jährige vermißt und wieder aufgetaucht.

Berlin, 5. Okt. Die 17jährige Tochter Margot des hiesigen Stadtinspektors Liebenow, die am 1. Oktober morgens die elterliche Wohnung ohne Angabe eines Zieles verließ, wird seitdem vermißt. Das Mädchen hatte bis zum 1. Oktober die Schule der Handels- und Industriekammer besucht und war an diesem Tage entlassen worden. — Margot Liebenow hat mittlerweile ihren Eltern eine in Berlin aufgegebene Postkarte geschickt, auf der sie mitteilt, daß sie nach Köln reisen werde. Dort wohnt eine Dame, die die Familie im Riesengebirge kennen gelernt und die Margot eingeladen hatte, sie in Köln einmal zu besuchen. Diese Einladung ist der Familie bekannt. Die Tochter hat die Reise angetreten, ohne die Eltern zu verständigen. Daß sie eine Fahrkarte zum D-Zug gelöst hat, ist festgestellt worden.

In der Ostsee über Bord gesprungen.

◆ **Lübeck,** 5. Okt. Nach Ankunft eines Passagierdampfers im Hafen wurde im Schiff das zurückgelassene Gepäck einer Dame gefunden. In einem Koffer lag ein Brief an eine Lübecker Adressatin, welcher dieser zugestellt wurde. Die Briefschreiberin teilt darin mit, daß sie auf der Fahrt Kopenhagen-Lübeck freiwillig aus dem Leben scheiden würde. Es muß angenommen werden, daß sie während der Nacht, von der Schiffswache unbemerkt, über Bord gesprungen und ertrunken ist. Es handelt sich um eine etwa 50jährige Büroangestellte aus Flensburg. Die Veranlassung zu dem Freitod ist nicht bekannt. Die Leiche ist bisher nicht geborgen worden.

22 Hochzeitsgäste an Fleischvergiftung erkrankt.

○ **Kattowitz,** 5. Okt. In Ellguth im Kreise Rybnik erkrankten bei einer Hochzeitsfeier in einem Gasthaus 22 Hochzeitsgäste an Fleischvergiftung. Eine Person soll bereits gestorben sein.

Ein Frauenmord.

:) **Eichstätt,** 5. Okt. Der „Fränkische Kurier" meldet: Auf dem Wege von Lippershofen wurde an einem Baume hängend die Leiche der Dienstmagd Walpurga Bauer aus Lippershofen aufgefunden. Man nahm anfangs Selbstmord an. Die Untersuchung ergab jedoch, daß an dem 25 Jahre alten Mädchen ein Mord verübt worden sei. Unter dem Verdacht der Tat wurde der Liebhaber der Bauer, der 35 Jahre alte Dienstknecht Sebastian Trini von Eltonsheim verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt und angegeben, die Bauer in Streitigkeiten erdrosselt und dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, an dem Baum aufgehängt zu haben. Trini wurde in das Amtsgericht Eichstätt eingeliefert.

Rückkehr des Prinzen Nicolaus nach Rumänien.

:: **Paris,** 5. Okt. Prinz Nicolaus von Rumänien, Mitglied des rumänischen Regentschaftsrates, hat gestern nach einem Besuch bei seinem Bruder Carol Paris verlassen, um, wie man annimmt, nach Rumänien zurückzukehren. Man glaubt hier, daß damit die vom „Pesti Naplo" verbreitete Nachricht dementiert wird, der zufolge Prinz Nicolaus nach dem Beispiel seines Bruders in Begleitung einer jungen Aristokratin Rumänien verlassen habe und in Paris in der Villa seines Bruders wohne.

Großer Fabrikbrand.

— **Rom,** 5 Okt. In einem Vorort von Bari brannte eine große Wattefabrik, die zum größten Teil einer französischen Gesellschaft gehört, vollständig nieder. Der Brand dauerte 15 Stunden und war, wie „Popolo di Roma" mitteilt, bis heute früh noch nicht vollständig gelöscht. Das Feuer entstand in einem Lumpenlager, das sich im dritten Stock der Fabrik befand. Militär und Feuerwehr ist es gelungen, den Brand zu lokalisieren und eine benachbarte Seifenfabrik vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen.

Unglück in einer Zink- und Bleimine.

× **Miami** (Oklahoma), 4. Okt. In der Aztek-Zink- und Bleimine in der Nähe von Hockersville verunglückten vier Arbeiter der Smith Davis u. Co. tödlich.

Aus der Heimat.

Personenstandsaufnahme in Bocholt.

Bocholt, 6. Oktober. Auf die Bekanntmachung betr. die Personenstandsaufnahme im Anzeigenteil dieser Zeitung wird besonders hingewiesen. Jedem Haushaltungs- und Familienvorstand wird eine Haushaltungsliste zugestellt. Außerdem erhält jeder Haus- oder Grundbesitzer bezw. dessen Stellvertreter eine Hausliste. Für die Inhaber von selbständigen Gewerbe- und Handwerksbetrieben kommen Betriebsblätter zur Verteilung. Es wird darauf hingewiesen, daß die in den Vordrucken gestellten Fragen genau, gewissenhaft und in deutscher lesbaren Schrift ausgefüllt werden müssen. In den Haushaltungslisten sind unter allen Umständen die Kostgänger, Schlafstellenmieter und die Mieter möblierter Zimmer mit aufzunehmen. Für die Aufnahme dieser Personen sind die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter verantwortlich. Die aufzunehmenden Personen sind gegenüber dem Haushaltungsvorstand bezw. Vermieter zur erforderlichen Auskunfterteilung verpflichtet. Auch sind die zum Studium oder zur Erlernung eines Berufes außerhalb der elterlichen Wohnung befindlichen Kinder, sofern sie von den Eltern unterhalten werden, einzutragen und zwar ist der Studien- oder Berufsort in der letzten Spalte zu vermerken. Ferner sind zur Vermeidung unrichtiger oder doppelter Veranlagung die Haushaltungsangehörigen der Steuerpflichtigen mitanzugeben, die hier am Orte arbeiten und deren Familien außerhalb wohnen. Der Wohnort solcher Familienmitglieder ist hinter dem Namen in „Spalte Bemerkungen" einzutragen. Im übrigen wird für die Ausfüllung der Vordrucke auf die hierauf angegebene Anleitung hingewiesen. Für alle Angaben ist der Stand vom 10. Oktober maßgebend. Wer versehentlich keine Liste erhalten hat, kann sich eine solche bei der Steuerabteilung, Ravardistraße 4, Zimmer 30 holen.

Am morgigen Sonntag Bahnhofssammlung zugunsten der Bahnhofsmission.

Bocholt, 6. Oktober. Es wird hierdurch nochmals an die am morgigen Sonntage am Bahnhof stattfindende Bahnhofs-Sammlung erinnert. Die Sammlerinnen sind mit Ausweisen versehen und benutzen Sammelbüchsen mit der Aufschrift „Bahnhofsmission". Helfen wir doch den Mädchen, die mittel- und ratlos auf fremder Straße stehen, die sich nach einem freundlichen Wort, nach einer helfenden Hand sehnen. Geben auch wir ein Scherflein der Bahnhofsmission.

Hauskollekte.

Bocholt, 6. Oktober. Wir weisen darauf hin, daß in der kommenden Woche in Bocholt und Umgebung eine Hauskollekte für die Lungenheilstätte Cäcilienheim in Lippspringe abgehalten wird. Es finden in dieser Heilstätte vornehmlich Kinder von unbemittelten und minderbemittelten Eltern Aufnahme. Die Kollekte ist vom hochwürdigsten Herrn Bischof empfohlen.

Meisterprüfung.

Bocholt, 6. Oktober. Herr Wilhelm Lensing, Sohn des Malermeisters Dietrich Lensing, Langenbergstraße 62, bestand am 4. Oktober vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Münster die Meisterprüfung im Maler- und Anstreichergewerbe. Dem jungen Meister unseren herzlichen Glückwunsch!

Gehilfinnenprüfung.

Bocholt, 6. Oktober. Fräulein Maria Grunden bei Fr. E Hülsken zu Dingden, bestand ihre Gehilfinnenprüfung als Putzmacherin vor der Prüfungskommission mit dem Prädikat „sehr gut".

Wer ist der Verlierer?

Bocholt, 6. Oktober. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 1 goldener Ring, 3 Geldbörsen mit Inhalt, 1 goldene Damenuhr, 1 Knabenüberzieher, 1 Hund (Dobermann), 2 Herrenfahrräder, 1 Kinderfahrrad, 1 Aktentasche, 1 Krawatte, 2 blaue Mützen, 1 Fahrradlaterne.

Notburga-Verein.

Bocholt, 6. Oktober. Am morgigen Sonntag nachmittag 4,30 Uhr hat der Verein Kaffeekränzchen; hinterher Spiel und Tanz. Mögen die Mitglieder sich recht zahlreich einfinden.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Bocholt, 6. Oktober. Der Verein eröffnet die Veranstaltungen seines diesjährigen Winter-Programms mit einer Generalkommunion am Rosenkranzfeste (7. Oktober) 7,15 Uhr in der Liebfrauenkirche. Er erwartet, daß die Mitglieder sich restlos einfinden, desgl. zu der Vereins-Andacht um 5 Uhr, ebenfalls in Liebfrauen. Anschließend findet im Arbeiterheim ein Familien-Abend statt mit dem ersten Vortrag „Palästinareise".

2. Aufführung des Stückes „Den Quintenschläger".

Bocholt, 6. Oktober. Es wird darauf hingewiesen, daß die erste Wiederholung des Stückes „Den Quintenschläger" am Sonntag abend um 8 Uhr im Arbeitervereinshause St. Josef beginnt. Die Bestellung der Karten hat schon lebhaft eingesetzt. Es ist daher sehr ratsam, sich schon frühzeitig einen Platz zu sichern.

Kath. Gesellenverein. — Gründung einer Fach-Abteilung der Metallhandwerker.

Bocholt, 6. Oktober. Zwecks Gründung einer Fachabteilung der Metallhandwerker im Gesellenverein soll am morgigen Sonntag nach dem Hochamt eine Besprechung aller Metallhandwerker stattfinden. Vor allem soll überlegt werden, was im kommenden Winter zur Weiterbildung im Fach getan werden kann, ob und welche Fachkurse abgehalten werden sollen. — Für die Schreiner ist ein Fachkursus bereits gesichert. — Die anderen Gewerbe werden im Laufe der nächsten Woche einzeln zu Besprechungen zusammenkommen und zwar die Maler und Anstreicher am Dienstag, die Bäcker am Mittwoch und die Schneider am Freitag Abend.

Schützenfest-Nachfeier.

Bocholt, 6. Oktober. Am morgigen Sonntag feiert der St. Antonius-Schützenverein im Saale des „Großen Kurfürsten" seine Schützenfestnachfeier. Das Programm verspricht einen glänzenden Verlauf der Veranstaltung. Von 4 bis 7 Uhr ist Kinderbelustigung, auch findet eine kleine Bescherung der Kinder statt. Von 5 bis 7 Uhr ist Konzert und um 7 Uhr beginnt der Festball. Ehrenmitglieder, Mitglieder und die Neuaufgenommenen nebst ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen. Beim Beginn des Balles um 7 Uhr müssen die Kinder nach Hause. Fremde können eingeführt werden.

Rotkreuz-Opfertag.

Wie wir schon bekannt gegeben haben, wird am morgigen Sonntag im ganzen Deutschen Reiche ein Rot-Kreuztag abgehalten. Die hiesige Kriegerkapelle hat sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der Sache gestellt und hält am Sonntag zwischen 11 und 13 Uhr auf dem Marktplatze ein Platz-Konzert ab. Die Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins und die Mitglieder der Sanitätskolonne werden auf der Straße und in den Häusern für das Rote Kreuz sammeln. Gebt gern und gebt reichlich und vergeßt nicht, daß die Arbeit im Roten Kreuz viel Segen spendet! Auch du kannst einmal von einem Unglücksfall betroffen werden und die Hilfe des Roten Kreuzes in Anspruch nehmen müssen. Für seine vielen im Dienste der Menschenliebe notwendigen Einrichtungen braucht das Rote Kreuz Mittel, die durch den alljährlich stattfindenden Rot-Kreuztag aufgebracht werden müssen. — Auf den im Anzeigenteil veröffentlichten Aufruf des Vaterländischen Frauenvereins weisen wir hin.

✣

t. Werth, 6. Oktober. **Lieder- und Theaterabend.** Der Kirchenchor der hiesigen evangelischen Gemeinde hält am morgigen Sonntag im te Breulschen Saale einen Lieder- und Theaterabend ab. Da der vorjährige Theaterabend noch in guter Erinnerung ist und die Rollen der Theaterstücke wieder am passende Personen verteilt sind, steht wieder ein genußreicher Abend bevor, dessen Besuch empfohlen werden kann. Der Anfang ist auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

z. Rhede, 6. Oktober. **Sammeltag der freiwilligen Sanitätskolonne.** Die freiwillige Sanitätskolonne veranstaltet am morgigen Sonntag für die Gemeinden Rhede und Krechting einen Sammeltag im Rahmen des „Rote-Kreuz-Opfertages". Möge jeder gern sein Scherflein beisteuern zur Förderung dieser gemeinnützigen Einrichtung.

r. Borken, 5. Oktober. **Vieh- und Krammarkt.** Am Dienstag, den 9. Oktober wird in Borken Vieh- und Krammarkt abgehalten. An diesem Tage verkehren auf der Kraftpostlinie Wesel—Borken folgende außergewöhnliche Kraftposten: Wesel ab 6 Uhr Borken an 7,25 Uhr; Borken ab 12 Uhr, Wesel an 13,30 Uhr. Außerdem nach Bedarf: Borken ab 11 Uhr Raesfeld an 11,20 Uhr; Raesfeld ab 11,40 Uhr, Borken an 12 Uhr.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 5. Oktober. **Glück im Unglück.** Als zwei Motorradfahrer ein von Anholt kommendes Fuhrwerk überholen wollten scheute das Pferd und raste mit dem Wagen gegen einen Baum, so daß er auf das Geleise der Trambahn geriet. Beinahe wäre die Kleinbahn in den Wagen hineingefahren, wenn er nicht sofort vom Geleise herunter geschafft wäre. Das Pferd hatte Verletzungen an der Brust davongetragen, die Wagenbäume waren gebrochen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

Turnen, Sport und Spiel.

F. C. Olympia 1. M. — Ballspielv. Lirich 1. M.

Am kommenden Sonntag sehen im ganzen Bezirk Niederrhein die Meisterschaftskämpfe der zweiten Bezirksklasse ein. Auch in diesem Jahre sind die Olympianer wieder mit von der Partie. War in den vorjährigen Meisterschaftsspielen die Göttin Fortuna den Einheimischen nicht besonders hold gewesen, so zeigte sie sich jedoch bei der Neueinteilung von der besten Seite. Das drohende Gespenst des Abstieges, welches solange über dem Verein geschwebt hatte ist endgültig verschwunden, sodaß es für die Olympianer jetzt wieder heißt: Frisch auf, zu neuen Taten. Der sonntägliche Gegner, kein geringerer wie der Ballspielverein Lirich, gehört schon zum alten Bestand der zweiten Bezirksklasse. Fast Jahr für Jahr liegt die Mannschaft mit in der Spitzengruppe der Tabelle, doch im Endspurt wurde sie immer um Nasenlänge geschlagen. Im Vorjahre mußten die Einheimischen sämtliche 4 Punkte an den sonntäglichen Gast abgeben. Im ersten Spiel unterlag man auf eigenem Platze nach beiderseitigem hervorragendem Spiel knapp mit 3:2. in Lirich dagegen hieß die Niederlage 4:0. Auch am Sonntag steht der hiesige zweite Bezirksligist vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Die Liricher stehen augenblicklich stärker denn je da. Vor allen Dingen besitzen sie einen Pomberssturm, in dem Miara und Misch überragende Könner sind und die Olympiahintermannschaft wird sich am Sonntag über Arbeitsmangel nicht zu beklagen haben. Die Läuferreihe ist wohl nicht ganz überragend, dagegen werden die einheimischen Stürmer wohl ihre liebe Not haben, wenn sie das Verteidigungsdreieck, in dem besonders der Torwart hervorsticht, bezwingen wollen. Der Spielausschuß Olympias stand vor keiner leichten Aufgabe, um diesem starken Gegner eine etwa gleichwertige Elf entgegenzusetzten. Im Einverständnis mit dem Spielführer hat man wiederum eine Umstellung vorgenommen, sodaß man in folgender Aufstellung den Kampf bestreiten wird:

Damhus, Nienhaus, Wesselink, Ewig, Schneiders, Wehning, Tenhaken, Heitkamp, Göring Winter, Joormann I, Ers. Joormann Hans, Barendonk.

Wie man sieht ist das beste Spielmaterial, welches augenblicklich im Verein vorhanden ist, in dieser Mannschaft vereinigt. Die Hintermannschaft einschl. Läuferreihe ist wohl nicht stärker zu stellen und sie wird den gegnerischen Sturm nicht ganz leicht zu Erfolgen kommen lassen. Der Sturm wird am Sonntag jedoch erst beweisen müssen, ob er meisterschaftsfähig ist. Alles in allem kann man wohl sagen, daß es einen Kampf geben wird auf biegen und brechen. Anstoß punkt 3,30 Uhr. Vom Publikum erwarten wir jedoch einwandfreies Verhalten. Der Verein wird jede Belästigung des Schiedsrichters bezw. der Spieler mit Platzverweis ahnden. Den Platzordnern, die durch Armbinden gekennzeichnet sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

F. C. Olympia, Jugend-Abteilung.

Am kommenden Sonntag beginnt für die Jugendabteilung auch wieder ernste Arbeit. Die Zeit der Diplomspiele ist da. Hurra, wieder Fußball, wird sich jeder Jugendliche sagen. Gleich am ersten Sonntag sind sämtliche Jugend-Mannschaften vollauf beschäftigt. Die 1a Jugend begibt sich zum Nachbarverein B. F. C. 1900 2. Jugend. Die 1b Jugend hat auf eigenem Platze die erste Jugend B. F. C. 1900 zum Gegner. Die 2. Jugend hat auch auf eigenem Platze die 1. Jugend des Spielvereins Biemenhorst zum Gegner. Drum, ihr Jugendlichen, seid ehrlich und zeigt, daß ihr spielen könnt, seht nicht immer nach dem Siege; ehrenvoll unterliegen ist für euch auch Sieg. Aufstellung der 1a: Kuhlmann, Bauhaus, Flür; Effers, Karl Kampshoff, Benning; Sonders, Tollkamp, Sankamp, Jormann, Leipholt. Anstoßzeit wird noch bekannt gemacht. Begleiter: Ferdi Rademaker. Koffer besorgt Benning. — 1b: Brosius; Essing, Uebbing; Overbeck, Bartels, Hoffmann; Möllers, Kleinvorholt, Fr. Pöpping, Thesing, Ebbers. Anstoß 11 Uhr. Koffer besorgt Kleinvorholt. Begleiter Josef Büning. — 2. Jugend: Overdick; Buß, Böing; Tebbe, Siemkes, Sent; Berenwinkel, Jos. Pöpping, Paul Weltamp, Franz Kampshoff, Hugo Wessels. Ersatz: Finkenberg, Dunker, Sondermann, Schlatt, Heumer. Begleiter: Gerhard Flaßwinkel. Anstoß 12 Uhr. — Sämtliche Jugendliche werden hiermit aufgefordert, sich pünktlich am Samstag nachmittag um 4 Uhr auf dem Hünting einzufinden; die Nichtaufgeführten sind auch mit von der Partie, zwecks Pflichtübungen, Bekanntgabe der Terminliste. Sachen sind mitzubringen, da noch Fußballspiele absolviert werden.

Bocholter Fußballklub 1900.

Bevor die Meisterschaftsspiele ihren Anfang nehmen, will die Vereinsleitung nochmals eine andere Aufstellung versuchen und hat aus diesem Grunde für morgen noch einige Mannschaften zu Gesellschaftsspielen verpflichtet. Es spielen: die 1. Mannschaft um 10,30 Uhr am Hünting gegen Rhede 1. Mannschaft. Die 2. Mannschaft um 3 Uhr, die 2. Jugend um 2 Uhr gegen Olympia 1a Jugend und die 1. Jugend auf Olympia-Platz gegen deren 1b Jugend. Mannschaftsaufstellungen etc. am schwarzen Brett. Die aufgestellten Spieler wollen zeitig zur Stelle sein und die in ihrem Besitz befindlichen Blusen und Trikots an den Gerätewart abgeben. Die Aktiven werden ersucht am Montagabend zeitig zur Spielerversammlung um 8,30 Uhr bei Langenhoff zu erscheinen.

Bocholter Fußballklub 1900, Jugend-Abteilung.

Wir machen hiermit auf die am morgigen Sonntag vormittags um 9,30 Uhr stattfindende Jugendversammlung aufmerksam und bitten sämtliche jugendlichen Mitglieder um pünktliches Erscheinen. Fußballsachen sind mitzubringen da anschließend die Meisterschaftsspiele auszutragen sind. Auch weisen wir auf die am heutigen Samstag nachmittags 3,30 Uhr stattfindenden gymnastischen Uebungen hin. Es ist unbedingt erforderlich, diese Uebungen mitzumachen, da dieselben vor jedem Meisterschaftsspiel vorzuführen sind, widrigenfalls die Punkte verloren gehen. G. P.

S. V. Biemenhorst.

Die 2. Mannschaft hat am morgigen Sonntag das Retourspiel gegen Sportklubs 2. Elf auszutragen. Anstoß 11 Uhr vormittags. Treffpunkt Vereinslokal 10.30 Uhr. — Die 1. Jugend hat am Sonntag ihr erstes Diplomspiel zu absolvieren; Anstoßzeit wird noch bekannt gegeben.

Werbeveranstaltungen der Konsum-Genossenschaft „Eintracht".

Die Konsumgenossenschaft „Eintracht" hielt am Donnerstag abend im Rahmen ihrer dritten Werbewoche in den Arbeitervereinshäusern St. Paulus und St. Josef Mitgliederversammlungen ab, die außerordentlich stark besucht waren.

Im Arbeiterverein St. Josef hieß Herr Ebbing die Erschienenen willkommen und betonte alsdann die Bedeutung der Verbraucherwoche. Diese Verbraucherwoche, diese Werbung richte sich in erster Linie an die Frau, um diese für die Genossenschaft zu gewinnen, weil gerade die Frau mit dem Gelde des Mannes haushalten müsse. Das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger betrage jährlich etwa 35 Milliarden Mark, wovon allein etwa 19 Milliarden Mark für Lebensmittel ausgegeben würden. Weiter sei festgestellt worden, daß von 100 kaufenden Personen 90 Frauen seien. Daß man sich aus diesen Gründen an die Frau wenden müsse, sei verständlich. Die Genossenschaft habe das größte Interesse daran, der Frau zu helfen, nicht um Geld zu verdienen, sondern um der Frau und ihrer Familie überhaupt günstigere und bessere Lebensbedingungen zu verschaffen. Das Zugabewesen sei eine Krankheit. Man habe bereits an den Preußischen Landtag eine Eingabe gerichtet, in der ein Gesetz verlangt wird, das das Zugabewesen verbieten soll. Herr Ebbing kommt dann auf den Geschäftsbericht des Jahres 1927 und auf die Forderungen der Genossenschaften und deren Ziele zu sprechen. Der Zweck der Genossenschaftsbewegung liege darin, Gemeinschaftsgeist in das Wirtschaftsleben zu bringen. Weiter müsse der großen Masse der Mitbesitz und das Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft verschafft werden. Um die Ziele der Genossenschaft in die Tat umsetzen zu können, wäre die gute Kaufkraft der Mitglieder erforderlich. Aus dem Geschäftsbericht sind folgende interessante Zahlen zu nennen: Der Umsatz betrug 1927 1 084 277,95 Mark, während sich dieser in den vergangenen 9 Monaten des Jahres 1928 auf etwa 1¼ Millionen Mark stellt. Der Umsatz an Fleischwaren in der genossenschaftlichen Metzgerei habe im Jahre 1927 138 844,38 Mark betragen und sei im Jahre 1928 bedeutend höher zu veranschlagen. Der Gesamtumsatz 1927 betrage demnach fast 1¼ Millionen Mark einschließlich der Fleischerei, während sich der Umsatz für das Jahr 1928 einschließlich der Fleischerei mit etwa 1½ Millionen Mark veranschlagen lasse. An Rückvergütung seien den Mitgliedern 40 000 Mark zugute gekommen. Auch auf die eigene Sparkasse der Genossenschaft weist Herr Ebbing hin. Aus den Zahlen des Geschäftsberichtes lasse sich ohne weiteres erkennen, daß wieder eine Gesundung in die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" eingezogen sei. Herr Ebbing bittet die Mitglieder, für den Gedanken der Genossenschaftsbewegung zu werben und Fernstehende über die Ziele der Bewegung aufzuklären. Zum Schluß betonte Herr Ebbing, daß es gelte, das deutsche Vaterland durch die Genossenschaftsbewegung wieder aufzurichten.

Es wurde dann der Film „Suse Kerkstraten" gezeigt, der die Anfänge der Genossenschaftsbewegung in England vom Jahre 1830 bis zum heutigen Tage veranschaulicht. Mit Beifall wurden diese klaren Bilder von den Anwesenden aufgenommen.

Für den erkrankten Reichstagsabgeordneten Schack, der ursprünglich als Redner vorgesehen war, sprach dann noch Herr Oberrevisor Haurand, Köln, über die Bedeutung der Werbewoche und behandelte dann den günstigen Stand der Genossenschaft „Eintracht", die jetzt ihre Krisis überwunden habe und zu einer der besten Genossenschaften des Reichsverbandes gehöre. Die Mitglieder sollten Vertrauen zu ihren Genossenschaften haben, dann würden auch alle Schwierigkeiten überwunden werden.

In der Mitgliederversammlung im Arbeiterheim St. Paulus waren ca. 600 Personen anwesend. Der Leiter der Versammlung, Herr Geschäftsführer Klasen, begrüßte zunächst den Oberrevisor Haurand vom Reichsverband deutscher Konsumvereine, Köln, der anstelle des Reichstagsabgeordneten und Generaldirektors Schack erschienen war und sprach dann über den Zweck und das Ziel der vom Reichsverband deutscher Konsumvereine in der Woche vom 30. September bis 7. Oktober arangierten Verbraucherwoche. Er führte aus, daß der Reichsverband zum dritten Male eine solche Verbraucherwoche veranstaltet und alle Genossenschaften dieses Verbandes zur einheitlichen Werbeaktion und Kundgebung für den Genossenschaftsgedanken aufgerufen wären. Zahlreiche Vorkehrungen seien getroffen, um eine imposante Durchführung zu gewährleisten. Z. B. wurde das Organ des Reichsverbandes „Die Genossenschaftsfamilie" in einer Auflage von 500 000 Stück herausgegeben. Flugblätter wurden verteilt, allerorts Werbeversammlungen abgehalten und wo möglich, der große neu aufgenommene Genossenschaftsfilm: „Suse Kerkstraten" aufgeführt, insbesondere jedoch Hausagitation betrieben, Geschäftsberichte bekannt gegeben und dergl. mehr. Die erste Werbewoche, die im Jahre 1926 abgehalten wurde, konnte die Konsumgenossenschaft „Eintracht" infolge ihrer Umstellungsaktion nicht mitmachen. Dagegen wurde die zweite Werbewoche entsprechend dem wirtschaftlichen Aufblühen ausgewertet, um dem Ziel und Zweck entsprechend, im Genossenschaftswesen nach der Inflationszeit fern gebliebene Mitglieder wieder zu gewinnen. Insbesondere sollte die Werbewoche ein Hinweis sein auf die Stärke und Macht einer organisierten Verbraucherschaft. Die dritte Verbraucherwoche, die diesjährige, wurde in vollem Umfange benutzt mit dem Endziel, speziell die Hausfrau für den Genossenschaftsgedanken zu gewinnen. Die gegnerische Seite sagt hierzu, die Konsumgenossenschaften suchen die Frauen auch nur als Käufer, genau wie der private Handel. Die Konsumgenossenschaftsbewegung stellt aber etwas ganz anderes dar, als der private Handel und die Rolle der Frau in der Wirtschaft wird von der Genossenschaftsbewegung ganz anders aufgefaßt, als von der Privatwirtschaft. Wenn wir Zweck und Ziel der Konsumgenossenschaften betrachten, so ist dieses ohne weiteres zu erkennen, z. B. erstreben die Genossenschaften:

1. einen entscheidenden Einfluß auf die Preisgestaltung in der Warenverteilung;
2. einen entscheidenden Einfluß zu erlangen auf die Preisgestaltung in der Warenherstellung;
3. wollen die Konsumgenossenschaften weitgehendste Ausschaltung des persönlichen Gewinnstrebens in der Wirtschaft als Ursache zahlreicher Schäden.

Mit der Verwirklichung dieser Ziele erstreben wir die Verwirklichung des sozialen Gemeinschaftsgedankens in der Wirtschaft, — den Menschen in den Mittelpunkt der Wirtschaft zu stellen, — nicht die Aktie, die Dividende und etwa den Kurszettel. In diesem Programm liegt der rechte Weg, den gewaltigen Mächten entgegenzustreben, die heute noch Wohl und Wehe von Millionen Familien bestimmend beeinflussen. Betrachten wir doch die Vorgänge in der Wirtschaft, sehen wir uns vor allem den Zusammenschluß in der Lebens- und Genußmittelbranche, in dem Markenartikelschutzverband an. Betrachten wir Zweck und Ziele dieses Zusammenschlusses, so erkennen wir deutlich, daß alles darauf abzielt, die Verbraucher auszunutzen, an ihnen treu zahlende Abnehmer zu finden. Volkswirtschaftlich betrachtet, ist dieser Zusammenschluß ein Schaden, denn zunächst wird einmal die freie Konkurrenz zum größten Teil ausgeschaltet, es bildet sich also allmählich eine Monopolstellung. Der freie Wettbewerb im Großhandel, sowie besonders aber im Kleinhandel wird ausgeschaltet. Einen Handel nach dem ureigensten Wesen würde es auf die Dauer nicht mehr geben, der freie Kaufmann wird zum bloßen Abgeber der Markenartikelfabrikanten gestempelt. Diese Bestrebungen seien insbesondere durch die Hausfrauen in starkem Maße umzugestalten, wenn man bedenkt, daß gerade im Einholkorb der Hausfrau eine wirtschaftliche Großmacht liegt. Sinn und Inhalt dieses Satzes können in ihrer Schlußfolgerung doch nicht anders lauten als: „der Wille von Hunderten und Tausenden von Hausfrauen entscheidet, ob ein Artikel gekauft wird oder nicht und wird dieser Wille des Einkäufers und Verbrauchers irgend eines täglichen Bedarfsartikels darauf hingelenkt, zu gegebener Zeit evtl. selbst Widerstand zu leisten gegenüber der Preisdiktatur eines Fabrikantenverbandes, d. h. den Preis nicht zu zahlen oder den Artikel nicht zu nehmen. Was wäre die Folge? Die Antwort liegt klar vor uns: die vereinigte Kaufkraft, der vereinigte Wille von Hunderten und Tausenden von Familien, stellt eine unüberwindliche Großmacht dar, stärker als das Riesenvermögen aller Konzerne und Verbände.

Die dritte Verbraucherwoche des Reichsverbandes hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Hausfrau wieder zur Besinnung zu führen und auf die Ziele der Genossenschaftsbewegung, wie eingehend erwähnt, einzustellen. Alsdann erläuterte Herr Klasen den an die Mitglieder verteilten Bericht über das Geschäftsjahr 1927.

Darauf richtete Herr Oberrevisor Haurand noch einige Worte an die Mitglieder und forderte zur genossenschaftlichen Treue und Tat gegenüber der „Eintracht" auf, die heute wieder zu den besten Genossenschaften des Reichsverbandes zähle.

Zum Schluß wurde den Anwesenden ein schöner Kulturfilm „Der Wilderer" gezeigt, der allgemeine Begeisterung hervorrief. Die schöne Veranstaltung fand gegen 11,15 Uhr ihr Ende.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde 97 Bocholt.

Am morgigen Sonntag geht es abermals nach Westdeutschlands Fußballhochburg. Im Punktekampf treffen sich Sportfreunde erste Mannschaft und Viktoria Duisburg-Beeck erste Mannsch. Die Beecker sind erfahrene Kämpfer in der Gauklasse, während die Sportfreunde als Neuling schon zwei bittere Niederlagen einstecken mußten. Doch spielen die Sportfreunde mit solchem Eifer und solcher Energie wie am letzten Sonntag, so werden bei diesem Spiel sicherlich die ersten Punkte nach Bocholt rollen. Aufstellung: Hünting 1; Mumbeck, Tepasse; Rademacker, Ehlting, Welling; Dünkelmann, Schröer, Brendjes, Loskamp, Büming. Abfahrt 10,26 Uhr. — Die Reserve führt ebenfalls nach Duisburg und kämpft gegen die Reserve der Beecker um die Punkte. Die Reserve, die noch kein Spiel verloren hat, wird auch am morgigen Sonntag sicherlich einen Sieg mit nach Hause nehmen. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Hünting 2: Leiting, Uebbing; Dudenhausen, Möller, Heskers; Schmeink, Stanik, Stüer, Ueffing, Joh. Hebing. Abfahrt 7,45 Uhr. — Alle Mitglieder mögen sich geschlossen zu der am morgigen Sonntag um 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche stattfindenden Generalkommunion des Arbeitervereins St. Paulus einfinden. „Jugendkraft Heil!" S.

T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken.

Am kommenden Sonntag nehmen die Meisterschaftsspiele der Deutschen Jugendkraft im Bezirk Bocholt-Roes ihren Anfang. T. u. B. Fildeken, als A-Klassen-Neuling, wird es manchem Gegner nicht leicht machen, den Sieg zu erringen. Als ersten Gegner haben die T. u. B.er Blau-Weiß Wesel. Die Weselaner spielten im vorigen Jahre noch in der Gauklasse und sind in Bocholt nicht unbekannt. Sie stellen eine starke flinke Mannschaft. Aber die T. u. B.er werden nichts unversucht lassen, Sieg und Punkte in Bocholt zu behalten. Daß die T. u. B.er sehr spielstark sind, haben die Resultate der letzten Spiele bewiesen. Hoffen wir, daß dieses Spiel seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Spiel beginnt Punkt 3 Uhr. Darum heißt es für jeden Sportler am Sonntag: Auf zum Sportplatz an der Industriestraße. Die T. u. B.er treten in folgender Aufstellung an: Weikamp; J. Hörbelt, E. Willnich; Brandt, Tepper, H. Hörbelt; J. Venderbusch, Kalter, Pesenacker, Demming, Tüfeld. — Die Spieler müssen ½ Stunde vorher Platztreuen und alle pünktlich zur Stelle sein, da bei den Meisterschaftsspielen keine Wartezeit gegeben wird. — Die zweite Mannschaft fährt um 9,58 Uhr nach Dornick. — Die erste Jugend spielt gegen Eintracht erste Jugend um 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße. „Jugendkraft Heil!" P.

Bis zur Bocholter Kirmes auf sämtliche Waren .. 10% Rabatt

Herzfeld, Bocholt, Nordstr. 21|23

Bürgerkrug

Sonntag abend

Konzert.

Stadt Münster

Sonntag, den 7. Oktober

KONZERT

Original Jazz-Exzentric.

Von 11—1 Uhr

Frühschoppen.

Hotel Lindenhof

Samstag und Sonntag

als Einlage zu den

Konzerten

Guido Gulden

Original sächsischer Komiker.

Hotel „Haus Wildör"

Sonntag, den 7. 10. 1928

Konzert.

Sonntag, den 7. 10. 28:

Freitanz

(Streichmusik).

Es ladet freundlichst ein

Bernh. Grotstabel.

Olympia-Sportplatz

Westdeutscher Spielverband.

Sonntag 7. Oktober 3½ Uhr:

Meisterschaftsspiel

der II. Bezirksklasse.

Lirich — Olympia

1. Mannsch. — 1. Mannsch.

D. J. K. Rhede.

Sonntag, den 7. Oktober

großes Sportfest

auf dem neuen

Sportplatz am Jugendheim.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

M.-G.-V. „Sängerbund" E. V. Bocholt

gegr. 1885 (Frauenchor angeschlossen) gegr. 1925.

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.

Chormeister: W. OVERHEIDT, Wesel.

Großes Konzert (1. Hauptkonzert)

am Sonntag, dem 7. Oktober 1928, nachmittags 5 Uhr im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins.

MITWIRKENDE:

Cläre Henkel-Hunding, Sopran, Köln

Fritz Hunding, Baß, Köln

Der Frauen- u. Männerchor des Sängerbundes.

Karten im Vorverkauf (numerierte Stuhlreihen) sind zu haben in der Buchhandlung Volk, Nobelstraße. Dortselbst erhalten auch die passiven Mitglieder gegen Vorzeigung der Umtauschkarten vom 2. Halbjahr ihre Karten.

Nach vollständiger Renovierung

meiner Lokalitäten am



Samstag abend und Sonntag:

GROSSES KONZERT



Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Heinrich Puhe,

Karolingerstraße.

Während des Umbaues auf sämtliche Waren

10% Rabatt

Kaufhaus Kemming

Bocholt, Nordstraße 18.

Ostpreußische Saatkartoffeln

Im Laufe des Monats treffen mehrere Waggon-Ladungen **anerkannte Saatkartoffeln** ein.

„Späte Industrie" (Modrows), **„Zwickauer Frühe"**, **„Odenwälder Blaue"**, **Rote Rauhschalen"** (Kepperbäste), **„Holl. Erstlinge"**.

☛ In Frage kommen nur handverlesene, von der Landwirtschaftskammer Schneidemühl anerkannte Saatkartoffeln.

Da die Nachfrage nach guten Saatkartoffeln in diesem Jahre wieder sehr stark, bitte ich die Bestellungen sofort aufzugeben.

Kaufe ebenfalls jedes Quantum Einkellerungskartoffeln.

☛ Auf **Büdericher Einmach-Kappus** nehme schon jetzt Bestellungen entgegen.

Willy Terörde

Dingden, am Bahnhof.

Telefon Amt Ringenberg 50.

Kath. Arbeiterverein St. Josef

Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

2. Aufführung des großen Volksstückes

„Den Quintenschläger"

(Dr. Jansenius)

in 4 Akten.

Karten im Vorverkauf ab Freitag mittag im Arbeiterverein St. Josef.

Restaurant

Josef Heinrichs

Rhede.

Sonntag, den 7. Oktober nachm. ab 3 Uhr

Jazzband-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.

St. Georgius-Schützenverein

2 Komp.

Dienstag, den 9. Oktober, abends 8,30 Uhr,

Komp.-Versammlung

im Schützenhaus.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Besprechung über Verwendung des Ueberschusses.
3. Verschiedenes.

Der Hauptmann.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, den 8. Oktober 1928, abends 20,15 Uhr, findet auf dem Platze am Steigerturm eine

Gesamtübung

der Wehr statt. — Da sämtliche 5 Löschzüge antreten, ist das Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich.

Nach der Uebung findet im Vereinslokal „Bürgerkrug" eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Antreten pünktlich 20,10 Uhr am Gerätehause Langenbergstraße. Die Mannschaften des automobilen Löschzuges treten um 20,10 Uhr am Gaswerk an.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Branddirektor.

Dienstkarten mitbringen!

Peter schläft sanft!

Er hat unter seinen Plattfüßen eine **Gummi-Wärmeflasche** liegen.

Wärme-Flaschen

Leib-Wärmer

Bett-Krüge

kauft man am besten in der

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Ia. Hauswasseranlagen

Kessel-Pumpe und Motor ... 430.00 M.

Neuanfertigung. Reparatur unter Garantie.

Klempnerei und Installation

K. SCHWUNG

Fernspr. 2768. Kirchstr. 23

Täglich Eingang aparter Neuheiten

Wintermäntel

in großer Auswahl und zu wirklich billigen Preisen

Einen Extra-Posten Mäntel weit unter Preis.

finden Sie im Mode-Salon BELLA COHEN

Zwanglose Besichtigung gern gestattet.

Telefon 2459.

Damenwäsche

Herrenwäsche

Kinderwäsche

Strumpfwaren

finden Sie in großer Auswahl bei

J. & F. Biergans

Beim Einkauf erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener einen Luftballon.

Zum eleganten Wintermantel

gehört auch ein

eleganter Schuh

Selbigen finden Sie in jeder Preislage für jeden Fuß und Geschmack im **Schuhhaus**

Irene van Oepen

Gleichzeitig empfehle ich auch mein reichhaltiges Lager in preiswerten

Winterpantoffeln



kompl. Betten mit Bettstellen sowie Steppdecken, Bettwäsche und Bettdecken (ganze Ausstattung) liefert gegen **Teilzahlung** bis zu **1 Jahr Ziel.**

D. Hirsch, Bocholt, Ravardistr. 40.



Technikum Lage Abteilung **Bauschule**

Obere Ausbildung von Architekten, Bauingenieuren, Baugewerksmeistern, Technikern, Bauführern. Eisenbau, Statik u. Eisenbeton. Kasino. Bauschullehrplan frei.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. In Stoffe und tadellose Einlagen Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.

Frau Fr. Schaub

Nobelstr. 19.

Radio-Apparate

in allen Preislagen

liefern und montieren

Gebr. Becher, Bocholt. Ruf 2143.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

in **Bocholt, Nobelstraße 12,** ein

Aussteuer-Geschäft

Es wird mein Bestreben sein, durch Lieferung nur erstklassiger Qualitätsware zu allerbilligsten Preisen und durch zuvorkommende, reelle und fachmännische Bedienung mir das Vertrauen eines verehrten Publikums zu erwerben. — In nebenstehenden Art keln unterhalte ich ständig ein reich sortiertes Lager und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Tisch-, Bett- und Leibwäsche

Weiß- u. Baumwollwaren

Erstlingswäsche

Bettfedern und Daunen

Komplette Betten

Schürzen

Spezialität: Lieferung kompletter Aussteuern

Eigene Anfertigung

Gewähre bis zum 20. Oktober 10% Rabatt

Aussteuerhaus Hedwig Doeinck, Nobelstr. 12.

Das englisch-französische Marinekompromiß.

Die drei Noten.

!! **London**, 5. Okt. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Paris, Briand habe zugegeben, daß der französische Botschafter in London am Montag bei der britischen Regierung auf Veröffentlichung des Marineabkommens gedrungen hat und im Anschluß an den französischen Ministerrat vom Dienstag beauftragt wurde, den Schritt zu wiederholen. Die französische Regireung wünsche lediglich die Veröffentlichung des Wortlautes des Marinekompromisses, während die britische Regierung meine, die drei Noten, aus denen das französisch-britische Abkommen besteht, sollten in ihrer Gesamtheit veröffentlicht werden. Der Korrespondent meldet, daß die französisch-britische Vereinbarung aus folgenden drei Noten besteht:

1. einer Note des britischen Botschafters in Paris vom 28. Juni;
2. der Antwort des französischen Außenministeriums vom 20. Juli und
3. der abschließenden Note der britischen Botschaft in Paris vom 28. Juli.

In der ersten Note erwähnt der britische Botschafter eine vom französischen Marinedelegierten bei der Abrüstungskommission dem britischen Delegierten, Admiral Kelly, gegenüber gemachte Anregung, daß außer den bereits in der Washingtoner Konvention von 1921 eingeschränkten Kriegsschiffgattungen als einzige Ueberwasserfahrzeuge noch diejenigen mit einem Geschützkaliber von über sechs Zoll eingeschränkt werden sollten. Es sollten also eingeschränkt werden: Schlachtschiffe, Flugzeugmutterschiffe, Kreuzer von 10 000 to. mit acht Zoll Geschützen und U.-Boote. Der britische Botschafter fragte an, ob die Anregung des französischen Vertreters autoritativ erfolge und fügte hinzu, wenn dies der Fall sei, würde seine eigene Regierung bereit sein, die Anregung anzunehmen. Sollte Frankreich zustimmen, dann würde die britische Regierung ihren Widerspruch gegen die französische These betreffs der ausgebildeten Reserven der französischen Armee zurückziehen. In der zweiten Note wurde namens Briand erklärt, Frankreich würde es vorgezogen haben, daß England den im März 1927 in der vorbereitenden Abrüstungskommission gemachten französischen Vorschlag angenommen hätte. Aus Gründen der Verschönlichkeit aber sei Frankreich bereit, dem britischen Vorschlag zuzustimmen, dessen wesentlicher Teil (darunter die auf die französischen Heeresreserven bezügliche Fassung) im Wortlaut wiederholt wird. Außerdem wird die britische Regierung ersucht, den drei Anregungen zuzustimmen, die inzwischen von dem Chef des französischen Marinestabes, Admiral Violette, dem Admiral Kelly gegenüber gemacht wurden. Die ersten beiden Punkte beziehen sich auf Festsetzung eines Höchstmaßes der Tonnage für 10 000 to. Kreuzer und U.-Boote.

Der dritte Punkt besagt: U.-Boote sollten in solche über und unter 600 to. eingeteilt werden, und nur die erste Kategorie sollte der Einschränkung unterworfen sein.

In der dritten Note erklärte der britische Botschafter, seine Regierung hätte die Annahme des ursprünglichen britischen Vorschlags vorgezogen. Sie finde den Unterschied, der zwischen offensiven und defensiven U.-Booten gemacht werde, nicht überzeugend. Dessen ungeachtet nehme sie im Interesse allgemeiner Versöhnung die französischen Zusatzforderungen an und werde ihre Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission entsprechend instruieren.

In dem letzten Paragraphen der britischen Note werden alle Punkte für ein volles Programm der Einschränkung der Seeabrüstungen auf Grundlage der beiderseits vereinbarten Prinzipien zusammengefaßt. Dieser letzte Paragraph der britischen Note vom 28. Juli ist es, der Anfang August nach Washington, Rom und Tokio als gemeinsamer Vorschlag gesandt wurde. In der letzten Septemberwoche wurden dann die soeben angeführten Dokumente in ihrer Gesamtheit den drei Hauptstädten mitgeteilt.

★

Ein Meinungsaustausch über die Veröffentlichung.

+ **London**, 5. Okt. Die „Times" melden: Es verlautet, daß es wegen der Veröffentlichung des englisch-französischen Marinekompromisses einen freundschaftlichen Meinungsaustausch zwischen dem Foreign Office und dem Quai d'Orsay gegeben hat. Der Quai d'Orsay habe im Falle der Zustimmung Großbritanniens keine Einwendungen dagegen, die Note vor Empfang der Antworten Italiens und Japans zu veröffentlichen. Selbstverständlich würde ein solcher Schritt ein Abweichen von dem Brauche bedeuten und würde die Zustimmung der beteiligten Regierungen erfordern. Man glaube, daß die französische Regierung vor allem wünsche, daß nichts geschehen möchte, was die Arbeit der Vorbereitenden Abrüstungskommission und der Abrüstungskonferenz benachteiligen würde. — Der politische Korrespondent der „Morning Post" meldet, es werde erwartet daß der am nächsten Mittwoch stattfindende Kabinettsrat einen Beschluß wegen der Veröffentlichung der Korrespondenz über das Marinekompromiß fassen werde.

★

Was wird noch verschwiegen?

Paris, 5. Okt. Leon Blum sagt: „In seiner Gesamtheit wie in seinen Einzelheiten läßt das Marineabkommen sich nur mit der Hypothese erklären, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Flotten und Heeren vorgesehen und geregelt ist, daß die gemeinsamen militärischen Anstrengungen, die gemeinsame Taktik und die strategischen Aufgaben bereits auf die beiden Länder verteilt sind. Diese Zusammenarbeit und Verteilung verlangt unbedingt ein positives Militärbündnis."

Abschluß der Genf-Debatte im Auswärtigen Ausschuß.

× **Berlin**, 4. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag in Gegenwart des Reichskanzlers Müller und des Staatssekretärs von Schubert die allgemeine Aussprache über die Genfer Räumungs- und Abrüstungsverhandlungen fort. An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Dernburg (D.), Stöcker (Komm.), Dr. Kaas (Ztr.), Dr. Bredt (W Ver.), Emminger (B Vpt.) und Crispien (Soz.) Abg. von Lindeiner-Wildau (dn.) benutzte die Gelegenheit, um die Haltung der deutschen Delegation in Warschau bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen zu kritisieren, und Staatssekretär von Schubert ergriff das Wort zu einer Erwiderung, in der er verschiedene Ausführungen des Vorredners richtig stellte. In einer Schlußrede beantwortete Reichskanzler Müller einige Fragen, die in der Diskussion zur Sprache gekommen waren.

Es wurde dann über verschiedene Anträge und Entschließungen abgestimmt. Unter Ablehnung eines kommunistischen Antrages, der der Regierung wegen ihrer Haltung in Genf das Mißtrauen aussprechen sollte, wurde eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei angenommen, worin der Auswärtige Ausschuß der deutschen Delegation für die in Genf geleistete Arbeit seinen Dank ausspricht. Der Ausschuß bedauert jedoch, daß die beiden großen, das deutsche Volk in allen seinen Schichten bewegenden Fragen der Räumung des Rheinlandes und der allgemeinen Abrüstung nicht so gefördert worden sind, wie es Deutschland aus rechtlichen und politischen Gründen erwarten konnte. Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch fernerhin auf beschleunigte und befriedigende Lösung dieser Frage hinzuwirken.

Außerdem wurde eine Entschließung derselben Parteien mit folgendem Wortlaut angenommen: „Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages gibt seiner Besorgnis über die Entwicklung der Minderheitenfrage Ausdruck. Er fordert die deutsche Regierung auf, im Völkerbund dafür einzutreten, daß die für die Befriedung der Völker so bedeutungsvolle Frage des Schutzes der Minderheiten verstärkte Aufmerksamkeit und Sorge finde."

Eine ähnliche Entschließung der Deutschnationalen war durch die Annahme dieser Entschließung erledigt. Von den Kommunisten war der Antrag eingebracht worden, die Regierung aufzufordern, daß sie den Kabinettsbeschluß über den Bau des Panzerkreuzers wieder aufhebe. Der Ausschuß entschied jedoch gegen die Stimmen der Antragsteller, da er für einen solchen Beschluß nicht zuständig sei.

Damit waren die Beratungen des Ausschusses beendet.

Groener verteidigt Admiral Raeder.

● **Berlin**, 4. Okt. Reichswehrminister Dr. Groener empfing heute einen Teil der Presse und gab die in Aussicht gestellten Darlegungen zu den Angriffen einiger Blätter gegen die Person des neuernannnten Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder. Der Minister wies nach, daß die Angriffe ausnahmslos einer sachlichen Prüfung nicht standhalten, daß Admiral Raeder vielmehr sein bisheriges Amt als Chef der Marinestation der Ostsee in Kiel im Sinne straffster Erziehung seines gesamten Befehlsbereiches zu verfassungstreuer Gesinnung und Handlungsweise geführt habe. Nach eingehender Prüfung der Vorgänge und auf Grund seiner genauen persönlichen Kenntnisse des Admirals habe der Minister daher seinen Entschluß gefaßt, Admiral Raeder dem Reichspräsidenten für das Amt des Chefs der Marineleitung vorzuschlagen. Er halte mit aller Entschiedenheit an der Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Wahl zum Besten des Reiches und der Reichsmarine fest. Abschließend bezeichnete es der Minister als wünschenswert, wenn zunächst die Taten des Admirals in seinem neuen Amt abgewartet würden und nicht durch neue unbegründete Angriffe versucht würde, die Wehrmacht immer wieder in den ihrer ruhigen Entwicklung abträglichen Tagesstreit hineinzuziehen.

Aus Westdeutschland.

Unfall des D-Zuges 189 Köln-Leipzig.

:: **Kassel**, 5. Okt. Die Reichsbahndirektion Kassel teilt mit: Heute früh gegen 4,30 Uhr wurde der D-Zug 189 Köln—Leipzig vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Guntershausen aus betrieblichen Gründen zum Halten gebracht. Bei der Weiterfahrt riß der Zug auseinander und mußte in zwei Teilen in den Bahnhof Guntershausen hereingeholt werden. Die Weiterfahrt des Zuges erfolgte mit einer Verspätung von 141 Minuten. Personen sind bei der Zugprellung nicht zu Schaden gekommen.

★

× **Gladbeck**, 5. Okt. **Nächtlicher Besuch.** Als die Tochter eines Landwirts abends ihr Zimmer im Oberstockwerk der elterlichen Wohnung aufgesucht und sich bereits zu Bett gelegt hatte, wurde sie plötzlich durch verdächtige Geräusche unter dem Bett in Schrecken versetzt. Sie stellte fest, daß eine verdächtige Mannsperson, die mit Hilfe einer Leiter in das Zimmer eingestiegen war, sich unter dem Bett versteckt hatte und rannte mit lauten Hilferufen ins Erdgeschoß herunter. Der benachrichtigte Vater stürmte die Treppe hinauf und konnte den Eindringling noch fassen. Bei dem beginnenden Ringen trug der Vater leichtere Handverletzungen davon, sodaß er den gewalttätigen Burschen einen Augenblick loslassen mußte, worauf dieser eilends durch das offenstehende Fenster in der Dunkelheit verschwand.

:: **Bielefeld**, 5. Okt. **Der rücksichtslose Autofahrer gefaßt.** Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die rücksichtslose Autoraserei bei Quelle aufzuklären, bei der die Ehefrau Rubisch aus Quelle getötet und ein Ehepaar mit einem 13jährigen Mädchen schwer verletzt wurde. Als Täter verhaftete die Polizei den 20 Jahre alten Kraftwagenführer Ahrendt aus Bielefeld. Er hatte mit noch einigen Bekannten eine Spritzfahrt unternommen, war in Gütersloh mit einem Personenkraftwagen zusammengestoßen und später bei Isselhorst in einen Straßenbahngraben gefahren. In Ummeln hatte der rücksichtslose Autofahrer noch einige Glas Bier und Schnäpse genossen und war in Richtung Quelle davongefahren. Nachdem er bei Quelle die Leute angefahren hatte, fuhr er auf der Gütersloher Straße noch einmal in rasendem Tempo auf den Bürgersteig, wobei glücklicherweise niemand verletzt wurde. Ahrendt ist jetzt dem Amtsgericht Bielefeld zugeführt worden.

Düsseldorf, 5. Okt. **Unterschlagungen bei der Düsseldorfer Sparkasse.** Bei der städtischen Sparkasse Düsseldorf, Zweigstelle Oberkassel, wurden Unterschlagungen festgestellt. Man glaubt, daß die veruntreute Summe 20 000 Mark nicht übersteigen wird. Der Hauptschuldige, Assistent Röhrig, hatte gemeinsame Sache mit der Gegenbuchhalterin, der Verwaltungsgehilfin Granderath, gemacht, ohne deren Mithilfe ihm die Veruntreuungen nicht möglich gewesen wären. Der Beamte hob von dem Konto eines befreundeten Metzgers Geld ab, verbuchte das aber nicht, ebenso machte er es mit eingezahlten Geldern. Zur Verdeckung des Schwindels war ein Karteiblatt doppelt angelegt, das die beiden bei Kontrolle einschoben, so daß dann buchmäßig alles in Ordnung war. Den Schwindeleien kam man auf die Spur, als der Beamte in Urlaub gefahren und seine Gehilfin versetzt worden war.

● **Düsseldorf**, 5. Okt. **Die Bluttat an dem Zigeuner Bamberger.** Zu der gemeldeten Erstechung des Zigeuners Bamberger wird noch nachgetragen, daß dieser vorher mit zwei bekannten Zigeunern zusammen gezecht hatte. Mit einem dieser beiden Begleiter geriet er in einen Wortwechsel. Nachdem Bamberger bereits seinen Wohnwagen aufgesucht hatte, wurde er von seinen Begleitern wieder herausgerufen. Hierauf wurde er von ihnen zur Rede gestellt und gleich darauf gestochen. Bamberger brach durch den Stich, der das Herz getroffen hatte, zusammen und war auf der Stelle tot. Einer der beiden Täter konnte ermittelt und festgenommen werden.

● **Köln**, 5. Okt. **Selbstmord oder Unglücksfall eines 8jährigen.** In der Abwesenheit seiner Eltern machte sich ein achtjähriger Schüler aus der Aquinostraße an dem Gashahn zu schaffen. Durch das ausströmende Gas wurde er sofort getötet. Die Schuld eines Dritten liegt nicht vor. Ob es sich um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handelt, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen, doch wird das erstere angenommen.

Dormagen, 5. Okt. **Ein Opfer des Rauchens im Bett.** In der Frühe beobachtete eine Frau auf ihrem Wege zur Kirche, wie aus einem Fenster des Hauses von Schier Rauch hervorkam. Gewaltsam öffnete man das Schlafzimmer eines Kraftwagenführers, das mit Rauch dicht gefüllt war. Vor dem Bette fand man den Zimmerinhaber tot liegend. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Wiederbelebungsversuche waren vergebens. Es wird angenommen, daß der Mann sich mit einer brennenden Zigarrette ins Bett gelegt hat, wodurch das Bettzeug verkohlte, nachdem er eingeschlafen ist.

+ **Bonn**, 5. Okt. **Die Familientragödie in Godesberg.** Zu der bereits gemeldeten Familientragödie eines Bonner Kaufmannes, der sich, seine Frau und seine beiden Kinder zu vergiften suchte, erfahren wir noch folgendes. Die beiden Kinder, ein 6jähriger Knabe und ein 8jähriges Mädchen, sind infolge der schweren Vergiftung an Kohlenoxydgas bereits gestorben. Während der Zustand der Frau, die noch immer bewußtlos ist, besorgniserregend ist, hat der Mann wieder seine Besinnung erhalten. Vor der Tat ordnete er seine Papiere, von denen er einen Teil verbrannte. Seinem Schwager teilte er dann in einem Eilbrief die Gründe zu der unseligen Tat mit. Der Schwager, der in Berlin wohnt, erhielt jedoch das Schreiben zu spät, sodaß er, obwohl er sofort ein Flugzeug bestieg, zu spät ankam. Der Kaufmann verübte die schreckliche Tat, wie berichtet, in der Nacht zum Sonntag. Am Sonntag mittag gegen 13 Uhr wurde erst die Tür nach mehrmaligem erfolglosen Klopfen geöffnet, sodaß auch die ärztliche Hilfe zu spät kam. Finanzielle Sorgen werden als Gründe zu der Tat angegeben, denn der Kaufmann und seine Ehefrau führten ein sehr luxuriöses Leben, das mit ihrem Einkommen nicht im Einklang stand. Die Firma selbst ist augenblicklich zahlungsunfähig.

Oberlahnstein, 5. Oktober. **Das Auto als Wunderdoktor.** In einem Dorfe erkrankte nachts plötzlich ein Landwirt an Darmverschlingung und sollte mit dem Auto nach Koblenz ins Krankenhaus gefahren werden. Auf der schlechten Rheinuferstraße kam das Auto nur langsam vorwärts, da der Kranke bei jedem Stoß heftige Schmerzen spürte. In Osterspai wurde die Sache besonders schlimm, da hier die Straße wie ein Sturzacker aussieht. Der Kranke erhob sich jedoch plötzlich mit dem Bemerken, er habe keine Schmerzen mehr. Durch die starke Erschütterung des Wagens war die Darmverschlingung behoben und das Auto konnte mit dem so plötzlich Geheilten wieder heimwärtsfahren....

Aachen, 5. Okt. **Gift auf Butterbroten.** Vor dem hiesigen Schwurgericht stand als Angeklagter ein Laboratoriumsgehilfe aus Büsbach, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Es wurde ihm zur Last gelegt, in vorigem Jahre seinem Vorgesetzten, dessen Frau und dessen Sohn sowie einer anderen Familie auf den Butterbroten Gift, nämlich Brechweinstein, beigebracht zu haben, um sie an ihrer Gesundheit zu schädigen, ferner der Firma Prym in Stolberg Silbermengen im Gewicht von 50 Kilogramm gestohlen zu haben, wofür er einen Erlös von 1200 Mark erzielte. Der Angeklagte hatte die Vergiftungsversuche vorgenommen, um den Vorgesetzten aufs Krankenbett zu zwingen und freie Bahn für seine Diebstähle zu haben. Die Sache hatte bereits einmal das Schöffengericht beschäftigt, das sich aber seinerzeit für unzuständig erklärte und die Angelegenheit dem Schwurgericht überwies. Dies verurteilte nach langer Verhandlung den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren. Ein Mitangeklagter, bei dem er das gestohlene Silber verkaufte, erhielt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei eine Zuchthausstrafe von 1¼ Jahre. Bei beiden wurde außerdem auf drei Jahre Ehrverlust erkannt.

»FURNICULUS«

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster 241,9.**

Samstag, den 6. Oktober.

12,10 Uhr: Mechanische Musik. ● 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt, Solist: Hans Heinz Bundertlich vom Stadttheater Aachen (Heldenbariton). 1. Die Komödianten, Marsch — Fuhrmann. 2. Liebestraum, Walzer — Heuberger. 3. Ouverture zum Singspiel b) Boston — Berbuts. 6. Bariton-Soli: Auf dem Maskenball (Trunk) — Bonn (Bungert) — Wenn Du kein Spielmann wärst (Hartmann) — Laß Dir Zeit aus der Operette „Der Kakteenmeister" (Zaller). Hans Heinz Bundertlich. 7. Potpourri aus der Operette „Csardasfürstin" — Kalman. 8. a) Der Pfeifer und sein Hund, Charakterst. — Pryor. b) Die Troubadours, Intermezzo — Powell 9. Nachtschwärmer, Walzer — Eichrer. ● 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. ● 15,40—16 Uhr: C. Bennewitz: Neues aus dem Gebiet der Elektro-Akustik. ● 16—16,25 Uhr: Richard Wenz: „Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung (2). ● 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle. Beamtenfortbildungskurse: Dr. Hahneid: „Zur volkswirtschaftlichen Bewertung der Beamtentätigkeit". ● 17,10—17,40 Uhr: Frauenstunde. Menne Gausebeck, Bonn: „Landwirtschaftliche Frauenberufe". ● 17,45—18,30 Uhr: Kammermusik des Zilcher-Trios. Prof. Hermann Zilcher (Klavier), Prof. Rd Schierning (Geige), Prof. Rd. Candley (Cello). Trio e-moll op. 56 — Zilcher. Ruhig fließend beginnend — Variationen über ein walisisches Volkslied; ruhig schreitend, einfach — Trio op. 70 Nr. 1 D-dur (Geistertrio) — Beethoven. Allegro vivace ed con brio — Largo assai ed espressivo — Presto. — Flügel: Gretian Steinweg. ● 18,30—18,55 Uhr: Dr. Heim. Jaro Hargrift: Ein Werkstattbesuch bei Max Pechstein. ● 19,15—19,35 Uhr: Walter Vollmer: „Moormenschen". Eine niederdeutsche Novelle. ● 19,35—19,55 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär W. Leimbach: „Der Arbeitnehmer im Reichsbahnbetrieb". ● 20 Uhr: Lustiger Abend. Einlage „Nicht eifersüchtig", Schwank in 1 Aufzug von Joh. Müller, Spielleitung: Kandner, Dr. A. Heisterbach — Alexander Maaß. Elfriede, seine Frau — Else Legband-Lefebvre. Veronika, Dienstmädchen — Agnes Achnitz. Anton Graf, Chauffeur — Heinz Kleint. Szene im Wohnzimmer der Villa von Dr. Heisterbach. ● Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. ● Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. ● Anschließend 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

= **Berlin**, 5. Oktober.

Die hohen im heutigen Vormittagsverkehr genannten Kurse konnten sich bis zum Beginn der offiziellen Börse nicht behaupten. Die starken Schwankungen der letzten Tage an fast allen Börsen der Welt haben die Unsicherheit beim Publikum und der Spekulation eher noch verstärkt. Trotz überwiegend günstiger Momente schritt man zu weiteren Entlastungsverkäufen. Ein guter Bericht des Stahlwerksverbandes, der eine Besserung des Auslandsgeschäftes im September enthielt, weitere Zunahmen der Spareinlagen im August, neue Verhandlungen zur Schaffung eines europäischen Oelmonopols, gute Kaliabsatzziffern für September, der festere New Yorker Börsenschluß und der dortige leichtere Tagesgeldsatz von 6½ Proz. hätten sicherlich angeregt, wenn nicht die Interesselosigkeit des Publikums sich in den fehlenden Ordres so stark dokumentiert hätte. Auch wollte man wissen, daß die Aussichten bei den Reparationsverhandlungen nicht mehr so günstig seien. Eine einheitliche Tendenz gegen gestern mittag setzte sich daher nicht durch, die Veränderungen blieben aber im allgemeinen klein. Vereinzelt konnte man Abschwächungen bis zu 2 Proz. feststellen. Darüber hinaus verloren Schles. Bergwerk Beuthen und Tietz je 3 Proz., Svenska 4 Mark, Bemberg 4 Proz. und Schubert und Salzer 4½ Proz. Relativ fest eröffneten Deutsche Waffen + 1¾ Proz., Dtsch. Linoleum + 4½ Proz., Karstadt + 2⅝ Proz und Polyphon + 4 Proz. Im Verlaufe neigte die Tendenz überwiegend weiter zur Schwäche. Eine Ausnahme hiervon machten Kunstseidewerte, die angeblich auf Deckungen 4—7 Proz. über Anfang hingingen. Erdöl, Tietz, Karstadt und Rheinstahl, doch hielten sich bei diesen Papieren die Besserungen im Rahmen von 1 Proz. Sehr schwach lagen Polyphon mit 491 nach 500. Anleihen etwas schwächer. Die Ablösungsschuld für Altbesitz wird wegen der Auslosung am 5., 6. und 9 d. Mts. nicht notiert. Ausländer geschäftslos. Pfandbriefmarkt wenig verändert, aber nicht ganz einheitlich. Roggenpfandbriefe weiter zur Schwäche neigend. Dagegen Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine überwiegend kleine Kursgewinne (ca. 10—15 Pfg.). Devisenkurse bei nachlassendem Geschäft knapp gehalten. Das Pfund liegt international etwas schwächer, Mailand leicht befestigt. Der Geldmarkt wies eine weitere geringe Entspannung auf. Tagesgeld 6—8 Proz. Monatsgeld 8¼—9¼. Warenwechsel ca. 7 Proz.

Bremen Baumwolle

	5. 10. Brief	Geld	bezahlt	4. 10. Brief	Geld	bezahlt
loco	20.07			20 93		
Oktober	19. 5	19.70	—.	—	—	20.08
Dezember	19.90	19.85	—	20.09	20 04	20.04
Januar	1 .88	19.85	19.88	20.07	20.01	—
März	19.94	19. 2	—.	20.08	20 03	20.06
Mai	19.94	19.90	—.	20.07	20.03	20.06
Juli	19.9.	19.88	—.	20.03	19.99	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	5. 10.	4. 10.
loco F. G. Surtee	9.5.	9.60
- F. G. Broach	8.75	8.8.
- F. G. Nr. 1 Oomra	7. 5	7.60
- F. G. Americ. Sind Punjab	9.2.	9.25
- F. G. Bengal	7.05	7.10
- F. G. Sind	7.05	7.10
- F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	5. 10.	4. 10.		5. 10.	4. 10.
loco	10.61	10.68	April	9.76	9.86
Oktober	9.78	9.91	Mai	9.76	9.85
November	9.85	9.85	Juni	9.73	9.81
Dezember	9.83	9.83	Juli	9.72	9.81
Januar	9.7.	9.79	August	9.64	9.74
Februar	9.77	9.77	September	9.51	9.66
März	9.77	9.77	Oktober	9.48	9.57

Tendenz: k. stetig

	5. 10.	4. 10.
Tagesimport	510	—
Tageslocoverkäufe	700	8000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	12.00	12.15

New-York: Baumwolle

	5. 10.	4. 10.		5. 10.	4. 10.
loco	19.10	19.25	April	13.89	18.71
Oktober	18.85—87	18.98/19.00	Mai	18.73—85	18.85—88
November	18.81	18.94	Juni	18.47	18.58
Dezember	18.82—84	18.95—98	Juli	18.42	18.53—55
Januar	18.75—76	18.90 94	August	—	—
Februar	18.69	18.83	September	—	—
März	18.63—65	18.77—80	Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren — —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 9000
- in Golf Häfen 78000
Export nach England 6 00
Export nach dem Kontinent 33000
Zufuhren im Innern 13000
Fracht nach Liverpool 40
- für Standard 85
Export nach Japan und China 2000

Märkte.

Magdeburger Produkten.

!! **Magdeburg**, 5. Okt. Weizen 213—215, Roggen 215—217, Sommergerste 240—255, Wintergerste 208—212, Hafer 210—212, Mais 211—213, Viktoriaerbsen 400—420, Weizenmehl 70% 30,60—31,60, Roggenmehl 70% 30—31, Weizenkleie 14,60—14,80, Roggenkleie 15,20—15,50, Baumwollsaatmehl 50% 25,50—26, Reisfuttermehl 24 bis 28% 16, Palmkuchen 20,40, Rapskuchen 20,40, Kokoskuchen 25—27, Kartoffelflocken 24 M. Handel: ruhig.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 5. Oktober 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	4. 10	5. 10.		4. 10	5 10.
Weizen märk	208—11	210—13	Weizenmehl	26½—29½	6½/29½
Tendenz	—	—	Tendenz	behauptet	f st
Oktober	222½—22	224	Roggenmehl	27—29½	27—29½
Dezember	232 ½ 2	233—33½	Tendenz	ruhiger	behaupte
März	238½	242—42	Weizenkleie	14.6—14½	14
Tenden-	matter	fest	Tendenz	behauptet	behaupte
Roggen märk	206—09	206—20	Roggenkleie	14½, 15	14.65—1
Tendenz	—	—	Tendenz	behaunt	be aupte
September	—	—	Raps	328/330	328—30
Oktober	21	219 213½	Tendenz	stetig	stetig
Dezember	227	228½—229	Leinsaat	—	—
März	235½	237	Tendenz		
Tendenz	matter	fester	Viktorlaerbs.	41—49	42—50
Gerste.			kl. Speiseerbs	—	—
Braugerste	231—51	231—51	Futtererbsen	—	—
Futtergerste	200—11	200—11	Peluschken	—	—
Winterg	—	—	Ackerbohnen	—	—
Tendenz	stetig	stetig	Wicken	—	—
Hafer märk	194 205	195—205	Lupinen blaue	—	—
			gelbe	—	—
Septembe	—	—	Seradella alt	—	—
Oktober	201—07	201	neu	—	—
Dezember	211 14	216½ 17	Rapskuchen	19.2—19.6	19.4—19.
März	228—26½	227½ 28	Leinkuchen	13.5—23.6	13.7—23.9
Tendenz	matter	fest	Trockenschn	14.8—15	14.8 15
Mais Waggon	214—216		Soyaschrot	21—21.6	21—21.7
frei ab			Torfmelasse		
Hamburg		157	Kartoffelflock	20.8—21	20.8 21.2
Tendenz	fest	fest			

„GEATRON"

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **H. in L.** Von der Steuer wird der ganze Vermögensanfall erfaßt. Das Finanzamt hat deshalb recht, wenn es von Ihnen die Steuer nach dem Einheitswert von 31 000 Mark verlangt.

⊙ **B. 100.** 1. Die Verpflichtung der Krankenkasse zur Zahlung des Krankengeldes beginnt mit dem vierten Tag. 2. Eine Unterstützung kann gewährt werden durch das dortige Wohlfahrtsamt. Voraussetzung ist Bedürftigkeit des Antragstellers. Diese dürfte bei Ihnen vorliegen, wenn die Verhältnisse so liegen, wie Sie schreiben.

⊙ **Reichswehr.** Der Antrag um Einstellung in die Reichswehr kann bei dem Truppenteil gestellt werden, bei dem man eingestellt zu werden wünscht oder bei dem Kommando der 6. Division Münster. 2. Der Antrag an die Schutzpolizei ist zu richten an die Polizeischule Münster, Grevener Straße. Lassen Sie sich von beiden Merkblätter kommen, aus denen Sie das Nähere über Ihre Einstellung ersehen.

⊙ **A. Z. 99.** Die Aussichten sind für den Abiturienten bei der Schutzpolizei, sofern die erforderliche Eignung besteht, nicht ungünstig. Es findet insbesondere eine schnellere Beförderung in die Offiziersstellen statt. Eine Bevorzugung in dienstlicher Hinsicht gibt es indes nicht. Wenden Sie sich mit einem schriftlichen Gesuch an die Polizeischule in Münster, Grevener Straße.

⊙ **K. F. D.** Wenden Sie sich an die Firma Schulz (Kraftfahrzeuge) Münster, Industriestraße. Die Gesamtkosten des Kursus betragen für alle drei Klassen 275 Mk. Kommt nur die Führung eines Personenwagens in Frage (Klasse 35) dann 200 Mark. Ratenzahlung ist möglich. Die Unterrichtsstunden finden nach Vereinbarung statt. Der Beruf kann beibehalten werden. Dauer des Kurses verschieden, je nach den angeeigneten Kenntnissen. Eine Frist von 14 Tagen dürfte unbedingt erforderlich sein. An Papieren ist zuvörderst um ein kreisärztliches Gesundheitsattest erforderlich.

⊙ **P. P.** 1. Der Mieter ist berechtigt, die Früchte auch über den 1. Oktober hinaus zu ernten. 2. Wenn der Garten mit vermietet war, so ist der Mieter verpflichtet, ihn in gutem Zustand zu erhalten. Tut er das nicht, so können Sie ihn dazu zwingen. Anders, wenn ihm lediglich die Benutzung des Gartens gestattet ist. Dann trifft ihn nicht die Verpflichtung, den Garten in denselben Zustand zu erhalten, wie er war als die Wohnung bezogen wurde.

⊙ **B. T. R.** Sie müssen uns mitteilen, um was für eine Aufwertung es sich handelt. Handelt es sich um eine Hypothek, so ist der Rechtszustand folgender: Ist die Hypothek nicht gelöscht worden, so beginnt die Verzinsung mit dem 1. Januar 1925. Ist Löschung erfolgt, so ist die Hypothek spätestens vom 1. April 1926 zu verzinsen.

⊙ **K. 900.** Die vielfach bestehende Annahme, daß alle Wohnungen mit mindestens sechs Wohnräumen der Wohnungszwangsbewirtschaftung nicht mehr unterliegen, ist irrig. Diese Wohnungen unterliegen nach wie vor den Bestimmungen des Wohnungszwangsgesetzes, sofern sie nicht eine Jahresfriedensmiete von 1800 Mark aufweisen oder durch Teilung der Wohnung, sei es beim Freiwerden oder im Einverständnis mit dem Mieter, neue räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen hergestellt werden.

⊙ **B. J.** Auch unter nahen Verwandten bestehen für die Kündigung keine abweichenden Vorschriften. Ist nichts vereinbart, so müssen Sie das Darlehn, wenn es über 300 Mark hinausgeht, mit einer dreimonatigen Frist kündigen. Bei einem Darlehen von geringerem Betrag beträgt die Kündigungsfrist einen Monat.

⊙ **M. L.** Wenn nicht nach einem etwa bestehenden Tarifvertrag oder nach der Arbeitsordnung tägliche Kündigung zulässig ist, so haben Sie für den Fall, daß über die Kündigungsfrist mit Ihnen selbst nichts vereinbart ist, Anspruch auf die gesetzliche Kündigungsfrist von 14 Tagen. Sie können also, auch wenn das Einspruchsverfahren nach § 84 B. R. G. wegen Fehlens eines Arbeiterrates nicht möglich ist, den Arbeitgeber auf Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist verklagen. Zuständig ist das dortige Arbeitsgericht.

⊙ **A. in K.** Die Konzession erlischt, wenn während der Dauer von drei Jahren ein Pächter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung und auf Grund einer selbständigen Genehmigung in Ihrem Lokal den Betrieb ausgeübt hat. Wollen Sie sich die Schankkonzession erhalten, dann dürfen Sie nach Ablauf des 2½jährigen Vertrages den Pachtvertrag nicht erneuern. Anders würde der Fall liegen, wenn der Pächter keine Konzession erhalten hat, sondern lediglich als Ihr Stellvertreter das Gewerbe ausübt.

D. Q. Mit der Reife für Obersekunda kann weder an einer preußischen noch außerpreußischen Universität oder Hochschule der Doktortitel erworben werden. Wenn auch die Anforderungen, die bei der Doktorpromotion von den einzelnen Fakultäten gestellt werden, stark abweichen, so wird doch allgemein das Abiturium und ein mindestens sechssemestriges Studium gefordert. Der künftige Arzt kann erst nach dem 11. Semester zur Promotion zugelassen werden; er muß erst die ärztliche Approbation erhalten haben, ehe er sich zur Doktorprüfung melden kann. Allerdings können auch Personen, die keine höhere Schule besucht haben, den Doktortitel erwerben, aber es handelt sich hier nur um die wenigen Studierenden, die nach bestandener Prüfung vor einer vom Kultusministerium eingesetzten Prüfungskommission zum Studium ohne Reifezeugnis vom Minister zugelassen worden sind. Ihnen schwebt anscheinend ein „Doktor in absentia" vor. Noch vor wenigen Jahren existierte in Amerika eine Anzahl solcher Doktorfabriken, die gegen Zahlung von 50 oder 100 Dollar jeden, der zahlte, zum Doktor machten. Die amerikanischen Behörden haben mit diesem Schwindel stark aufgeräumt, aber völlig beseitigt ist er nicht, und es fallen immer wieder Ausländer auf dieses verlockende Angebot hinein. In keinem Fall dürfen derartige Titel in Deutschland geführt werden, es würde hierin ein Verstoß gegen die Vorschriften des Strafgesetzbuches liegen. Preußen wollte früher nicht einmal die in anderen Staaten erworbenen Doktortitel zulassen, wenn der Betreffende ihn ohne ausdrückliche Genehmigung des Kultusministeriums führte. Auch ein approbierter Apotheker, der, bevor für den Apothekerberuf das Abiturium vorgeschrieben war, mit Primareife die Universität besuchte, kann nicht den Doktortitel erwerben, wenn er nicht die Reifeprüfung nachträglich ablegt.

Geschäftliche Mitteilung.

Riesenvölkerschau in der Westfalenhalle.

Die „Westfalenhalle", die andauernd bemüht ist, jedem etwas zu bringen, hat sich, anfangend am Dienstag, den 9. Oktober, eine Völkerschau verschrieben, die alles bisher in Europa Dagewesene übertrifft. Ueber 200 Neger, Araber, Chinesen, Japaner mit Sack und Pack, mit Kind und Kegel, lassen sich in der Westfalenhalle für 3 Wochen häuslich nieder, zeigen ihre Sitten und Gebräuche, zeigen auch die hohe Kultur ihrer Heimatländer durch kunstreiche Arbeiten. Aber nicht allein das, eine Kamelherde steht der Jugend zum Reiten zur Verfügung. 35 hochklassige, farbige Artisten aller Schattierungen zeigen alle zwei Stunden ab 3 Uhr nachmittags in einer vollständigen Varietee-Vorstellung ihre Künste. Die besten Araber-, Chinesen- und Japanertruppen, exotische Tänzerinnen usw. sind hierfür verpflichtet. Die Besucher werden erstaunt sein, die Westfalenhalle, die so oft mit Blitzesschnelle verwandelt wurde, bei ihrem Besuch als vollständiges, naturgetreues Exotendorf vorzufinden.

IM HERBST



wie im Winter ist der richtige warme Mantel unentbehrlich. Wenden Sie daher alle Sorgfalt auf die Wahl dieser wichtigen Kleidung und überzeugen Sie sich vor Ihrem Einkauf von der besonderen Schönheit und Preiswürdigkeit unserer Mäntel: Sie werden dann alles Minderwertige beiseite lassen. Unsere überragende Auswahl — auch in allen Jünglings- und Knabengrößen — ist gerade jetzt wieder besonders reichhaltig. Bitte überzeugen Sie sich!

Rundgurt-Mantel
in braunen, bläulichen und grauen Tönen mit flottem Ueberkaro **35.-**

Ulster mit Rückengurt
u. schönen geschwungenen breiten Revers mit großen Stoffbesätzen in dezenter grauer Musterung **55.-**

Paletot
mit Samtkragen, 2reihig, ganz auf Satinellafutter, äußerst haltbare Qualität **49.-**

MITGLIED DES VERBANDES SPEZIALGESCHÄFTE FÜR HERREN- U. KNABEN-KLEIDUNG

Seitlage

MÜNSTER (WESTF.) LUDGERIESTR. 77-78.

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren-, Damen- und Kinderkleidung.

Rheder Vol

Kreisblatt des
Stadtkreises Bocho

Amtlicher Anzeig
des Landratsamte
von Bürgermeiste
ämtern und Amter
des Kreises Borke

Organ
der Zentrumspart

Nummer

Die letzten

Wien, 6. Okt.
österreich, Dr. Bu
treten, daß in be
wehren als auch b
größte Bereitwilligk
des 7. Oktober ein
der Heimwehre
Um 12 Uhr mittag
die Straßen und d
passiert haben, wo
schon außerhalb der
wird. Der Abtrans
2 Uhr nachmittags
beendet sein. Bere
000 Schutzbündler
der Teilnehmer an
lanat in Sonderzüg
in Wiener-Neustadt
Absperrungsm
darmerie beginnen
Marsch der Schutzbü

Äußerun

◇ **Wien,** 5 Okt
verbände, Dr. Richard
Kreis von Journalist
Wesen und die Ziele
besonderer Berücksichti
Dr. Steidle erinne
sten Entstehungsgrün
nisse in Kärnte
und das Schutzbedür
Tirols während der
mählich hätten sich di
Alpenländern, beson
entwickelt. Sie seien
worden, sondern mitt
standen, und die Au
in erster Linie darin
ordneten Bahnen zu
Als Ziel der Heima
der Grenzen im
gegen Bolschewi
Sicherung der b
Verfassung.
Dr. Steidle wies
Bedingungen des Z
Machtmittel in d
dem seien die Organe
Polizei und Militär,
gewesen, daß man ni
Heute sei dies alles
die Heimatwehren da
mäßigen Bürgerrechte
dabei in erster Linie
der von sozialde
werde. Die Julite
daß die Heimatwehre
rechterhaltung der
ihrer Hilfe sei es de
Generalstreik der Ei
haben die Heimwehr
dustriegebiet ge
schritte gemacht, wel
kraten nachgeahmt ha
kung der Masse
Frühjahr mit Erfolg
schiedenen Industrieo
In diesem Zusam
sonntag von Wi
gemeldet worden.
Heimatwehren in d
Wiener-Neustadt ein
der Arbeiterschaft
rötesten Indust
Hauptbetriebe der
schieren werden D
auch nicht die le
folgenden Sonntag,
wehrtagung in Wie
sozialdemokratischen
November werden
Oesterreich in Inn
Der 12. November,
von den Sozialdemo
fest begangen worde
sich nun die Heim
Boden des jetz
Entstehung ebenso
bisher nur die Sozia
durch niemand p
lich aus der Tatsach
bruck also auf einem
Boden veranstalte
fuhr Dr. Steidle fort
kratisch oder pa
Sie wurzeln in den
mokratie seit Jahrhu
der Alpenländer wo
Demokraten der östl
kratie erteilen lassen
mus nicht abschaffen
ment wirklich
Schließlich sagte
bereit seien, über die
handeln aber nur w
eine wirkliche B
müsse also der Ve
gegenwärtige demokr
Sozialdemokra
gangsstadium
riats, sondern
erkannt werde
wort von der „Fau
müsse aufhören
sondern sie müsse he
Gurgel des Staates
vor diese Bedingung
keine Abrüstung.